

BERATUNG ALS PROFESSION

Die Online-Zeitung der DAJEB für Beraterinnen und Berater – Nr. 9 (2022)

Liebe Kolleginnen und liebe Kollegen,

es ist noch gar nicht lange her, genau im Februar 2021, da rief mich der Geschäftsführer der DAJEB, Dieter Saile, an, um mich für die Durchführung eines Online-Seminars zu motivieren. Wie sollte das gehen? Nicht genug technikaffin fühlte ich mich und außerdem irgendwie zu alt dafür. Aber er hat es geschafft, dass mein erstes Seminar *WIR LIEBEN UNS*



DOCH ODER?! Selbstwirksamkeitserfahrungen als Schlüssel einer erfolgreichen Paartherapie im Fortbildungsprogramm auftauchte.

Ganz erstaunt war ich darüber, dass dieses sehr schnell ausgebucht war. Aber nicht nur das, auch die 6 Stunden mit 12 Teilnehmer*innen waren aus deren Sicht und auch aus meiner Sicht sowie meinen Ansprüchen an eine qualifizierte Fortbildung ein wirklicher Erfolg. Ehrlicherweise hätte ich nicht gedacht, dass so viel auch online möglich ist. Z.B. das gemeinsame Lernen und die gegenseitige Bereicherung in den Kleingruppen.

Im Juni dieses Jahres durfte ich dann die Kompaktfortbildung mit Sabine Grimm „*Geschlechtliche Vielfalt als Herausforderung in der psychologischen Beratung*“ als Moderator begleiten. Zwei mal sechs Stunden an zwei Tagen hintereinander.

„Wenn man seine Schüler liebt und Ahnung von seinem Fach hat, dann braucht man keine Didaktik!“ so hat es einmal Manfred Spitzer zusammenfassend in seinem Buch *Lernen und die Schule des Lebens* ausgedrückt. Und genau das habe ich bei diesem für mich zunächst sperrigen Thema auch erleben dürfen. Hohe Fachkompetenz gekoppelt mit einer großen Zugewandtheit zum Teilnehmer*innen-Kreis hat auch diese Kompaktfortbildung für alle zu einer großen Bereicherung geführt. Die im Anschluss direkt durchgeführte anonyme Bewertung mit der Note *Sehr*

Gut bezogen auf die Praxisrelevanz betonte explizit die Qualität des fachlichen Inputs, die Auswahl der Fallbeispiele, den Austausch untereinander und die hervorragende Zusammenstellung weiterer Materialien zum Selbststudium. So schrieb eine Teilnehmerin: *Rundum eine sehr gelungene FB, sehr angenehme Referentin.*

Diese beiden Kompaktfortbildungen sprechen für die gute Resonanz aller bisher durchgeführten. Das hat uns als Vorstand dazu bewogen, dieses Format fest in unseren Fortbildungen zu etablieren. So finden Sie in dieser Ausgabe Hinweise auf die nächsten Veranstaltungen ([S. 18](#)).

Nicht nur in der Psychotherapie sondern auch in der Beratung taucht immer wieder der Geist einer „Pferderennen-Mentalität“ auf. Neue Behandlungstechniken werden ins Rennen geschickt, die im Vergleich zu bisherigen Methoden bessere Ergebnisse erzielen sollen. Diese Haltung ist eng mit dem medizinischen Paradigma verflochten. Um sich von dieser Sichtweise verabschieden zu können, empfehle ich das Buch von Wampold, Imel & Flückiger *Die Psychotherapie Debatte - Was Psychotherapie wirksam macht*, welches Sie in den Buchbesprechungen finden ([S. 27](#)).

Drei Beiträge greifen das Thema Krieg auf. Zum einen der von Thomas Dobbek *Kinder als Zukunft von Odessa* ([S. 12](#)), ein Vortrag von Ingrid Meyer-Legrand *Zu Kriegsenkeln und der transgenerationalen Weitergabe von Kriegstraumata* ([S. 15](#)) und die Besprechung der Graphic Novel *Victoria Ankommen und Überleben in Deutschland* von Martha Richards und Francesca Cogni ([S. 28](#)).

Wie über den Beitrag Thomas Dobbek und von Jennifer Trierscheidt *Beratungsbedarf bei jungen Menschen*, zwei Bonner Kolleg*innen, freuen wir uns auch über Ihre Rückmeldungen und Beiträge.

Im Namen des Redaktionsausschusses

Dr. Rudolf Sanders

BERATUNG ALS PROFESSION

Die Online-Zeitung der DAJEB für Beraterinnen und Berater – Nr. 9 (2022)

Aus der Praxis

Beratungsbedarf bei jungen Menschen steigt im zweiten Coronajahr <i>Jennifer Trierscheidt</i>	4
Visualisieren in der Beratung <i>Sabine Grimm</i>	5
Prävention tut not Kinderfreundliches Mehrgenerationenkrankenhaus in Soest <i>Dr. Rudolf Sanders</i>	7

Themen in dieser Ausgabe

Märchen als Spiegel von Veränderungsprozessen Goldmarie und Pechmarie – Oder wie komme ich von hier nach dort? <i>Sabine Grimm</i>	9
Still Face Experiment und ein Besuch auf dem Spielplatz <i>Rudolf Sanders</i>	12
Kinder sind die Zukunft Odessas Thomas Dobbek erinnert sich an seine Zeit in Odessa vor 12 Jahren <i>Jennifer Trierscheidt</i>	12
Kooperation Auditorium Netzwerk	14
Vortrag Zanotta Silvia: Heilung durch hypnosomatische Ego-State-Therapie <i>Karen Schönemann</i>	14
Vortrag Meyer-Legrand Ingrid: Ist der Kontaktabbruch in den Familien ein Kriegsenkelthema ... und wird transgenerationell vererbt? <i>Auditorium Netzwerk</i>	15

Fortbildungsangebote der DAJEB

Jahrestagung am Fr. 17. und Sa. 18. März 2023 in Erfurt „Ich sehe was, was du auch siehst!“ Hypnosystemische und systemische Perspektiven in der psychosozialen Beratung.....	17
Fortbildungsreihe Gesprächsführung als Grundlage helfender Beratung für Mitarbeiter*innen in der familienbezogenen Beratung mit dem Schwerpunkt Beratung Schwangerer März 2023 – Dezember 2023 in Chorin.....	18
Digitale Kompaktfortbildungen im 1. HJ 2023.....	18

Buchbesprechungen

Roland Kachler: Kinder im Verlustschmerz begleiten. Hypnosystemische, traumafundierte Trauerarbeit mit Kindern und Jugendlichen.....	19
Oliver Kruth und Jörg Schmidt: Flip Box. Mit professionellen Flipcharts Lern- und Dialogprozesse unterstützen	20
Daniela Blickhan: Positive Psychologie und Coaching. Von der Lösungs- zur Wachstumsorientierung	21
Jonas Reinhardt und Augustino Mazziotta: Vergeben in Beratung und Therapie. Eine praxisnahe Einführung.....	22
Cordula Meyer-Erben & Ute Zander-Schreindorfer: Hypnosystemisch arbeiten. Ein kleiner Praxisleitfaden	23
Astrid Hochbahn (Hg.): Gekonnt online in Beratung, Coaching und Weiterbildung.....	24
Cornelia Faulde: Lernen, im Regen zu tanzen. Wie Sie als Paar eine Depression bewältigen	25

BERATUNG ALS PROFESSION

Die Online-Zeitung der DAJEB für Beraterinnen und Berater – Nr. 9 (2022)

Stefan Hammel: Hypnosystemische Therapie. Ein Handbuch für die Praxis	26
Bruce E. Wampold, Zac E. Imel, Christoph Flückiger: Die Psychotherapie Debatte. Was Psychotherapie wirksam macht	27
Martha Richards & Francesca Cogni: Victoria. Ankommen und Überleben in Deutschland	28
Marie-José Sacré: Das große BLABLABLA	30
Michael Borg-Laufs, Monique Breithaupt-Peters, Eva Jankowski: Therapie-Tools Bindungsstörungen	30
Veröffentlichung des DJI.....	31

Herausgeber:

DAJEB
Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Jugend- und Eheberatung e. V.
Neumarkter Straße 84c, 81673 München

Tel.: 089 4361091
www.dajeb.de / info@dajeb.de

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Redaktion:

Dr. Rudolf Sanders, Sabine Grimm, Laura Weiss, Annemarie Potthoff
Verantwortlich i. S. d. P. und alle Bildrechte (so nicht anders gekennzeichnet): Dr. Rudolf Sanders

Themen, Ideen, Anregungen und Texte (Berichte aus der Praxis, Buchvorstellungen etc.) sind sehr willkommen. Bitte schreiben Sie uns: info@dajeb.de

BERATUNG ALS PROFESSION

Die Online-Zeitung der DAJEB für Beraterinnen und Berater – Nr. 9 (2022)

AUS DER PRAXIS

Beratungsbedarf bei jungen Menschen steigt im zweiten Coronajahr

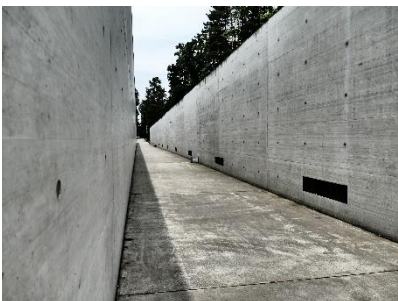
Jennifer Trierscheidt

Auffällig ist die stark gestiegene Nachfrage junger Menschen nach Beratung. Die Zahl der Ratsuchenden bis 27 Jahren, die sich selbst anmeldeten, lag im Berichtsjahr bei 173. 2020 lag diese Zahl noch bei 136 und 2019 bei 115. Zwar mag es stimmen, dass es sich um eine *situativ erhöhte* Belastung durch die Coronakrise handelt. Das soll aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Pandemie als Beschleuniger für einen längst da gewesenen Trend fungiert.

Was Corona an die Oberfläche spült

Den Einfluss der Pandemie auf Kinder und Jugendliche hatte bereits die Copsy Studie 2020 und 2021 untersucht und herausgefunden, dass belastende Gefühle wie verminderte Lebensqualität oder Anstieg von Ängstlichkeit im Verlauf der Pandemie zunahm. Krisen sind in der Regel Verstärker für bereits vorhandene oder unter der Oberfläche schlummernde, belastende Themen und können psychische Symptome hervorrufen bzw. verstärken.

So ist es nicht verwunderlich, dass die Fachkräfte



der Beratungsstelle einen Anstieg an jungen Ratsuchenden mit Panikattacken und Angstzuständen, einen

deutlichen Zuwachs an Klient*innen, die von Suizidgedanken berichteten sowie das Auftreten und Rückfälle von Essstörungen wahrnahmen. Durch das Wegfallen eines strukturierten Tagesablaufs, (Freizeit-)Aktivitäten, direkten Kontakten und frei zugänglichen, öffentlichen Räumen traten außerdem vermehrt Einsamkeitsgefühle auf. Dem wei-

terhin hohen schulischen oder universitären Leistungsdruck stand zu halten, war für viele junge Menschen eine Belastung. Das Fehlen des aktiven Lebens begünstigte bei jungen Menschen negative Gedankenspiralen bzw. -handlungen (z.B. destruktiven Medienkonsum) und depressive Verstimmungen.

Der Verlust des öffentlichen Raums: Schulschließungen und Kontaktreduktion

Die im Leben junger Menschen und damit für ihre Persönlichkeitsentwicklung wichtigen Momente wurden durch den Verlust des öffentlichen Lebens eingedämmt. Sei es der Austausch im Klassenzimmer oder auf den Fluren der Schule, die Erlebnisse und das Austesten bei der Ausübung von Hobbys. Erfahrungen alleine im Ausland, die erste eigene Wohnung – der Abnabelungsprozess von zu Hause. Dieser Verlust verstärkte das Gefühl der Isolation und erschwerte ein Zurechtkommen im Alltag. Einsamkeit, Isolation und Druck stiegen. Im Vergleich dazu war die Beratungs-



stelle einer der wenigen Orte, die weiterhin zugänglich waren. Und so kam es, dass insbesondere Jugendliche und junge Erwachsene den persönlichen, direkten Kontakt einer Beratung via Telefon oder Videochat bevorzugten. Die hohen Anmeldezahlen sind also auch darauf zurückzuführen, dass so viele Orte des Austausches nicht mehr zugänglich waren. Und so kamen auch viele Gespräche über Themen wie Trauer, Liebeskummer, Einsamkeit und Konflikte im Freundeskreis zustande. Die Beratungsstelle ist somit der ideale Ort aus der Verbindung von psychologisch-therapeutischer Hilfe ebenso wie praktisch gelebter Seelsorge – vor allem durch ihre Niedrigschwelligkeit.

BERATUNG ALS PROFESSION

Die Online-Zeitung der DAJEB für Beraterinnen und Berater – Nr. 9 (2022)

Inanspruchnahme psychologischer Hilfe bei jungen Menschen steigt seit Jahren

All die neuen Anmeldegründe dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Inanspruchnahme von psychologischer Hilfe junger Menschen bereits seit Jahren eine Kurve nach oben macht – und zwar bundesweit. Laut Arztreport der Barmer hat sich die Zahl der Inanspruchnahme von psychotherapeutischen Behandlungen junger Menschen bis 24 Jahre von 2009 bis 2019 mehr als verdoppelt. Diese Entwicklung beschrieb auch das Team der Beratungsstelle im Jahresbericht 2017, in dem Christiane Wellnitz und Mareen Werner von einem Anstieg an Beratungsbedarf von Jugendlichen und jungen Erwachsenen berichteten. In den Gesprächen tauchten dort schon die gleichen Themen wie während Corona auf: Leistungsdruck in der Schule und Uni und familiäre Konflikte, was zu depressiven Verstimmungen und auffälligem Essverhalten führte. In der Beratungsstelle erhielten auch damals die Jugendlichen und jungen Erwachsenen oft vorwiegend eine Begleitung der sensiblen Lebensphase.

Welche Auswirkungen das Einschneiden in die Entwicklungsschübe junger Menschen haben wird, ist vom heutigen Standpunkt aus gesehen noch nicht abschätzbar. Somit wird die Pandemie in der Beratungsarbeit weiterhin hohe Relevanz haben. Und auch mit Fallenlassen aller Maßnahmen bleiben junge Menschen mit ihren Sorgen und Belastungen ein großer Teil unserer Ratsuchenden. Da die Beratungsstelle junge Menschen direkt in die Beratung übernimmt, verlängert sich leider die Wartezeit für alle anderen Menschen, die auf der Warteliste zur Folgeberatung stehen.

Jennifer Trierscheidt, M.A. Komparatistik, Teamassistentin, Evangelische Beratungsstelle Bonn.

Quellen

COPSY-Studie (Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Zentrum für Psychosoziale Medizin, Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, -psychotherapie und -psychosomatik, Forschungssektion Child Public Health) / Robert Koch-Institut, Berlin, Abteilung für Epidemiologie und Gesundheitsmonitoring / Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung / Journal of Health Monitoring / Arztreport der Barmer 2021.

Visualisieren in der Beratung

Sabine Grimm

Die Frage, wie ich den Beratungsprozess für alle Beteiligten transparent machen und motivierend gestalten kann, beschäftigt mich seit meiner Ausbildung zur Coachin und später zur Supervisorin immer wieder. Ich bin ein Fan von Modellen und Prozessgrafiken. Und ich habe lange nach Wegen gesucht, wie ich – bei begrenzten zeichnerischen Fähigkeiten und verunglückter Handschrift – Visualisierungen zielführend und live in meine Beratungen/Coachings/Supervisionen einbinden kann.

Die Energie folgt der Aufmerksamkeit, wie Gunther Schmidt sagt. Und so war es auch bei mir. Nachdem ich begonnen hatte, gezielt nach Literatur und Ansätzen zu visueller Beratung (und Moderation) zu suchen, bin ich in den letzten Jahren immer wieder fündig geworden.

Eine erste Inspiration erhielt ich durch die Landkarte der Befindlichkeit von Antonia Klein-Nikolaidis. Cornelia Weller brachte diese Karte ab und zu in unsere Supervisionsgruppe während der Ausbildung zur Ehe-, Partnerschafts-, Lebens- Familienberater*in (DAJEB 2013-2016) mit. Zum Abschied bekam ich genau diese Karte als Gruppensprecherin von unserem Kurs geschenkt.

Später fand ich Bücher wie „Micro-Inputs Resilienz“ von Ella Gabriele Amann und Anna Eger und „Micro-Inputs Veränderungscoaching“ von Martina Nohl und Anna Eger, die mich nicht nur durch ihren exzellenten Inhalt, sondern auch durch die Visualisierungen von Anna Eger nachhaltig fasziniert haben. Auch Petra Nitschkes „Lebensbereiche balancieren“ (mit vielen Grafiken zu verschiedenen Lebensfragen) sei an dieser Stelle genannt.¹

„UZMO. Denken mit dem Stift“ von Martin Hausmann und „Der Wegweiser für den Graphic Facilitator“ von Brandy Agerbeck taten ihr Übriges und haben mich auf vielfältige Weise inspiriert. Und natürlich auch einer der Klassiker: „Visuelle Meetings“

¹ Nitschke, Petra (2016)

BERATUNG ALS PROFESSION

Die Online-Zeitung der DAJEB für Beraterinnen und Berater – Nr. 9 (2022)

von David Sibbet, welches bereits 2011 auf Deutsch erschien.

In den letzten beiden Jahren ist eine **Reihe weiterer sehr lesenswerter Bücher und Kartensets zur Visualisierung** herausgekommen, die auch für Beratung und Coaching sehr relevant sind. Aufgrund der Fülle bleibt es eine **Auswahl**:

Visualisierung in Moderation und Prozessbegleitung

- Bikablo-Team (2020): „bikablo posters. Visuelles Wörterbuch für Flipchartvorlagen, Methodenplakate & Bilderwelten“ – bietet zahlreiche Anregungen zur Visualisierung und hält als quasi-Nachfolger von „UZMO“ unbedingt, was es verspricht.
- Ridder, Christian (2021): Business as Visual (Buch und Kartenset) – konkrete Anleitungen zur Visualisierung von Meetings und Prozessen, sehr inspirierend, mit motivierenden Lernaufgaben. Viele Prozessmodelle und -landschaften. Ebenso wie bikablo posters ein Visualisierungskompendium für Moderator*innen und Berater*innen
- Kruth, Oliver; Schmidt, Jörg (2021): Flip Box. Mit professionellen Flipcharts Lern- und Dialogprozesse unterstützen. – sehr vielfältig und motivierend. Weiter unten stelle ich Ihnen die Kartenbox etwas ausführlicher vor.

Visualisierung in der psychologischen Beratung

- Meine aktuelle Errungenschaft stellt das Buch „Visualisierung im Beratungskontext“ von Erwin Kargl dar. Es ist 2022 erschienen und enthält eine Fülle von Visualisierungen zu unterschiedlichsten Situationen für die Lebens-, Paar- und Erziehungsberatung.

Das Buch „Systemisch visualisieren: Einfach machen!“ von Franziska Brauner und Wiebke Lückert erscheint voraussichtlich Ende Oktober bei Vandenhoeck & Ruprecht. Darauf freue ich mich sehr.

Wir planen, voraussichtlich im September 2023 eine digitale Kompaktfortbildung mit den beiden Autorinnen zum Thema „Visualisierung in der Beratung“ anbieten.

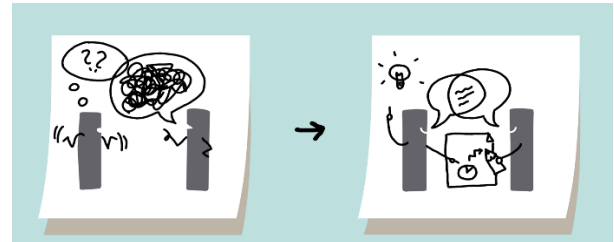


Abbildung 1 - vorher - nachher. Quelle: <https://www.lebeleipzig.de/systemisches-training-visualisierung-in-beratung-coaching-therapie-und-training/>

Corona hat es möglich gemacht, dass ich in den letzten beiden Jahren online an mehreren **Workshops und Seminarreihen** teilnehmen konnte, die ich in Präsenz aus familiären und beruflichen Gründen nicht hätte besuchen können.

So bot Antonia Klein-Nikolaidis (CoachingCard)² im letzten Sommer einen (aus Noch-Mangel an weiterer Beteiligung) Einpersonen-Workshop zur Gestaltung einer eigenen Landkarte der Befindlichkeiten an. Der Tag verflog sehr schnell. Leider war die Karte dann doch nicht so schnell erdacht und gestaltet. Als Fan von Big Pictures hatte ich mir für den ersten Versuch zugegebenermaßen doch etwas viel vorgenommen.

Auf der Suche nach Vertiefung bin ich bei Conny Eybisch-Klimpel³ und Nicole Woltmann⁴ fündig geworden – Danke Euch beiden für die tollen Anregungen und Eure Geduld.

In Vorbereitung der DAJEB-Jahrestagung 2023, welche sich mit dem hypnosystemischen und angrenzenden Ansätzen beschäftigt, habe ich 2022 **Manfred Prior** (gemeinsam mit Frauke Niehues⁵ Leiter der Milton-Erikson-Regionalstelle Frankfurt-Gießen)⁶ kennengelernt.

Sie an einer weiteren Auseinandersetzung mit dieser faszinierenden Beratungs- und Therapieschule interessiert sind, dann melden Sie sich gerne an! Näheres auf [Seite 18](#).

⁶ <https://www.meg-frankfurt.de/ueber-uns/>

² www.coachingcard.de

³ <http://eybisch-klimpel.de>

⁴ <https://www.nicolewoltmann.de>

⁵ Frauke Niehues konnten wir als Referentin für eine digitale Kompaktfortbildung zur „Einführung in die Hypnosystemische Kommunikation“ gewinnen. Wenn

BERATUNG ALS PROFESSION

Die Online-Zeitung der DAJEB für Beraterinnen und Berater – Nr. 9 (2022)

Einige werden sicher seine Bücher „Beratung und Therapie optimal vorbereiten“ und „MiniMax-Interventionen“ kennen.

Wussten Sie auch, dass er sich seit Jahren mit dem Einsatz von Visualisierung in der Beratung beschäftigt?

Manfred Prior hat mir dankenswerterweise seinen **Workshop-Film „Punkt, Punkt, Komma Strich – fertig ist die Lösungssicht“** zur Voransicht zur Verfügung gestellt. Hier bringt er anhand realer Fragestellungen und Situationsbeschreibungen der Teilnehmenden und mit Unterstützung grafischer Methoden Beratungsprozesse zur Entfaltung. Ich war (und bin) sehr begeistert und habe viel für meine eigenen Beratungen mitgenommen. Meine eigene beraterische Heimat ist der Personzentrierte Ansatz, und ich habe mich sehr gefreut, soviel an Zuhören, Achtsamkeit und (dennoch) Lösungsorientierung in diesem sehr praxisorientierten Seminar wiederzufinden.

Manfred Prior war so freundlich, einen **Rabatt** für die Leser*innen von „Beratung als Profession“ einzurichten. Im Online-Shop von www.therapie-film.de⁷ können Sie mit dem Gutscheincode **DAJEB-30** die Streaming-Version des eintägigen Workshops „Punkt, Punkt, Komma Strich - fertig ist die Lösungssicht“ mit einem Rabatt von 30 % auf den Normalpreis von 29,95 € erstehen. Damit können Sie 10 Jahre lang unbegrenzt oft diesen Workshop anschauen. Achtung: der Gutscheincode ist nur gültig bis 30.11.2022.

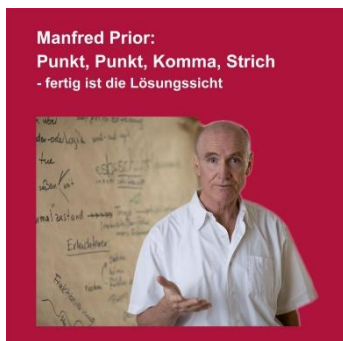


Abbildung 2 - Manfred Prior: Punkt, Punkt, Komma, Strich ...
Quelle: <https://therapie-film.de/shop/punkt-punkt-komma-strich-fertig-ist-die-loesungssicht/>

Literatur

Agerbeck, B. (2012): Der Wegweiser für den Graphic Facilitator. Neuland 2012.

Amann, E.-G.; Eger, A. (2017): Micro-Inputs Resilienz. Lebendige Modelle, Interventionen und Visualisierungshilfen für das Resilienz-Coaching und -Training. managerSeminare Verlags GmbH 2017.

Bikablo-Team (2020): bikablo posters. Visuelles Wörterbuch für Flipchartvorlagen, Methodenplakate & Bilderwelten. Neuland 2020.

Hausmann, M. (2014): UZMO. Denken mit dem Stift. Visuell präsentieren, dokumentieren und erkunden. REDLINE Verlag 2014.

Kargl, E. (2022): Visualisierung im Beratungskontext. Die Kraft der Bilder im Beratungskontext nutzen. Druck: tredition GmbH, Hamburg 2022.

Kruth, O.; Schmidt, J. (2021): Flip Box. Mit professionellen Flipcharts Lern- und Dialogprozesse unterstützen. Kartenset. Junfermann Verlag 2021.

Nitschke, P. (2016): Lebensbereiche balancieren. Visuelles Zeit- und Selbstmanagement mit Techniken für ein gesundes und harmonisches Gleichgewicht zwischen Berufs- und Privatleben. managerSeminare Verlags GmbH 2016.

Nohl, M.; Eger, A. (2016): Micro-Inputs Veränderungs-coaching. Die wichtigsten Modelle, Erklärungshilfen und Visualisierungen für das Coaching von Veränderungsprozessen. managerSeminare Verlags GmbH 2016.

Ridder, C. (2021): Business as Visual (Buch und Kartenset). managerSeminare Verlags GmbH 2021.

Sibbet, D. (2011): „Visuelle Meetings. Meetings und Teamarbeit durch Zeichnungen, Collagen und Ideen-Mapping produktiver gestalten“. mitp Verlags GmbH & Co. KG 2011.

Prävention tut not Kinderfreundliches Mehrgenerationen- krankenhaus in Soest

Dr. Rudolf Sanders

Ein Satz, den viele mit Sicherheit unterschreiben würden. Denn es ist immer besser Vorsorge zu treffen statt zu warten, bis „das Kind in den Brunnen gefallen ist“. Gerne weisen wir in *Beratung als Profession* auf beispielhafte Projekte hin. Im Jahr 2017 hat unsere Kollegin Petra Hellmann ein solches in Zusammenarbeit mit dem Klinikum Stadt Soest angestoßen und koordiniert es, um als kinderfreundliches Mehrgenerationenkrankenhaus einen Schwerpunkt auf die Prävention zu setzen. Ihr Rüst-

⁷<https://therapie-film.de/shop/punkt-punkt-komma-strich-fertig-ist-die-loesungssicht/>

BERATUNG ALS PROFESSION

Die Online-Zeitung der DAJEB für Beraterinnen und Berater – Nr. 9 (2022)

zeug dafür ist die Weiterbildung zur Ehe-, Partnerschafts-, Familien- und Lebensberaterin, die sie bei der DAJEB absolviert hat. Darüber hinaus ihre Befähigung, Eltern nach dem Modell *Triple P*, dem Programm zur Positiven Erziehung und dem der Bewältigung von Partnerschaftskrisen durch die *Partnerschule – Paartherapie im Integrativen Verfahren* zu begleiten.

Unter dem Namen FORUM FAMILIE ist es ihr gelungen, ein niederschwelliges „Rundumpaket“ für Familien zu kreieren. In wunderbaren Räumlichkeiten mitten im Stadtzentrum von Soest reicht das Angebot von Geburtsvorbereitungskursen bis hin zu Biographiearbeit für Frauen, über Elterntreffs, Sport und Yoga, von Erziehungstrainingskursen bis hin zu Fachvorträgen und persönlicher Beratung bei Erziehungs-, sowie Ehe-, Partnerschafts-, Familien- und Lebensfragen. Hier ist innerhalb kürzester Zeit eine Einrichtung entstanden, die heute einen festen Platz im sozialen Netzwerk der Stadt hat. Für viele Familien ist die Einrichtung zu einem vertrauten Rahmen geworden, wo sie Gleichgesinnte treffen, sie Hilfe erbitten können, sie sehr individuelle Unterstützung erfahren, sie Begleitung und Wissensvermittlung auf persönlichem und wertschätzendem Weg bekommen.



Bildrechte Petra Hellmann

Neu hinzugekommen ist der kostenfreie Podcast *A-propos Familie*. Dabei spricht Petra Hellmann Themen in der Art und Weise an, wie sie es häufig mit den Eltern erlebt. So lässt sie sie nicht nur teilhaben an dem, was andere Eltern erleben und erfahren, sondern kann somit ihre Impulse einer weit größeren Zuhörerschaft zur Verfügung stellen. Die Gesprächspartner*innen erfahren sich im Gespräch als die Expert*innen ihrer Lebensgeschichten.

Dadurch entsteht ein hoher Wiedererkennungsfaktor.

Dabei geht es um berührende Themen, wenn Judith etwa über ihre „stille Geburt“ erzählt oder Simone „über den langen Weg zum Kind“ berichtet. Ein Highlight ist der Podcast über Rebonding! Denn manchmal ist der erste körperliche Kontakt nach der Geburt nicht möglich. Dieser kann dann im „Rebonding“ nachgeholt werden. Enneke erzählt über das Leben mit Drillingen. Und das Gespräch anschließend, mit den wirklich entzückenden Kindern, hat ganz besonderen Spaß gemacht. Es ist eine Freude Kathi zuzuhören, die voller Begeisterung Tagesmutter ist. Und gemeinsam lachen wir mit Katrin und Silvia über die Wechseljahre. Michael klärt uns über FAS auf und so sind es viele bunte Themen, mal spannend, mal ernst, mal traurig und dann wieder so richtig zum Lachen. Aber immer authentisch, spontan und ohne Absprache oder Vorbereitung. Wir quatschen einfach drauf los.

In einem Beitrag in der Wochenzeitung *DIE ZEIT Auf die Familie kommt es an - Frühförderung zahlt sich aus, für die Kinder und für die Gesellschaft* (Brinck 2013) betont James Heckman: Je länger die Gesellschaft wartet, um in das Leben eines benachteiligten Kindes einzugreifen, desto teurer wird es. Traditionell haben wir den Armen Almosen gegeben – die Redistribution von Reichtum und Einkommen. Stattdessen müssen wir zu einer Predistribution kommen. **Die Rendite selbst bei kostenintensiven Frühförderprogrammen ist hoch**, nach unseren Kalkulationen zwischen sieben und zehn Prozent, das ist viel mehr als das, was Sparbücher oder Investitionen an der Börse bringen.

James Heckman konnte im Jahr 2000 den Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften gewinnen, weil er unter anderem nachweisen konnte, dass jeder Dollar, den wir darauf verwenden, Müttern zu helfen, für ihre Babys und Kleinkinder zu sorgen, der Gesellschaft langfristig Kosten in Höhe von sieben Dollar ersparen, nämlich in Form geringer Kosten für medizinische und juristische Betreuung und Gefängnisaufenthalte und außerdem höhere Steu-

BERATUNG ALS PROFESSION

Die Online-Zeitung der DAJEB für Beraterinnen und Berater – Nr. 9 (2022)

ereinnahmen aufgrund erhöhter Produktivität. So sind Therapieansätze, die Mutter-Kind-Interaktion in den Mittelpunkt stellen, die effektivsten der therapeutischen Verfahren überhaupt.

Literatur und Link

Brinck, C., 20. Juni 2013 DIE ZEIT Nr. 26/2013.
<https://www.klinikumstadtsoest.de/news/klinikum-aktuell/2017/forum-familie.php>
<https://www.instagram.com/aproposfamilie/>
<https://linktr.ee/aproposfamilie>
<https://www.triplep.de/de-de/startseite/>
<https://partnerschule.eu/>

THEMEN IN DIESER AUSGABE

Märchen als Spiegel von Veränderungsprozessen Goldmarie und Pechmarie – Oder wie komme ich von hier nach dort?

Sabine Grimm

Unter den Kinder- und Hausmärchen der Brüder Jacob und Wilhelm Grimm gehört „Frau Holle“⁸ zu denen, die in unserem Kulturkreis am bekanntesten sind. Das Motiv der zwei so unterschiedlichen (Stief-)Schwestern, deren eine für ihre Bescheidenheit, Güte und Duldungsbereitschaft am Ende belohnt, während die andere für Bosheit, Faulheit, Hybris bestraft wird, existiert jedoch auch in ganz verschiedenen kulturellen Traditionen. Die Grimms haben es, wie viele andere „ihrer“ Märchen auch, „aufgelesen“, im Sinne geteilter Wert- und erzieherischer Vorstellungen modifiziert und dichterisch bearbeitet.

Vermutlich kennen Sie die genannte Lesart. Der erzieherische Zeigefinger ist überdeutlich. Und das Gerechtigkeitsempfinden auf der einen, die Schadenfreude auf der anderen Seite bekommen reichlich Nahrung beim Rezipieren.

Ich will hier auf eine andere Dimension aufmerksam machen, die – zumindest für mich – im Märchen ebenfalls aufscheint. Es geht um die **Frage nach stimmigen Zielen und die Suche nach dem besten Weg dahin.**

Selbstverständlich ist dies ein Thema, dass hier nur ausschnittsweise besprochen, ja nur angerissen werden kann. Fragen nach der rechten Lebensweise, nach Lebenskunst und Lebensglück beschäftigen Menschen seit Jahrtausenden. Über die Vielfalt der Antwortversuche geben uns insbesondere Werke der Philosophie und der Dichtung Zeugnis. Daneben sind es jedoch auch Mythen und Märchen, die uns einen Einblick in das Ringen mit eben jenen Fragen geben.

Was haben Goldmarie und Pechmarie nun mit unserer Frage zu tun?

Die beiden starten von sehr unterschiedlichen Ausgangspositionen. Während Pechmarie zu Beginn scheinbar „alles“ hat (die Aufmerksamkeit und unbedingte Zuwendung ihrer Mutter, materiellen Luxus und die Befreiung von der Notwendigkeit, in irgendeiner Weise für ihr eigenes Überleben oder für andere zu sorgen), ist für Goldmarie alles anders: Als (märchentypische) Stieftochter und -schwester entbehrt sie jeder Zuwendung, jeden Rechts, sie wird verspottet und ausgebeutet. So übel die Lebensumstände der (späteren) Goldmarie sind, so wenig scheint sie sich dagegen aufzulehnen. Sie trägt ihr Schicksal voller Demut.

Doch dann verpasst ihr genau dieses Schicksal einen Tritt. Die Spule fällt in den Brunnen. Peng. Doch das, was anfangs wie ein Unglück aussieht, wird für Goldmarie zum Weckruf, – nun endlich – loszulaufen, ihren Lebensweg zu suchen und vor-

⁸ Grimm, Wilhelm und Jacob (1857), KHM 24

BERATUNG ALS PROFESSION

Die Online-Zeitung der DAJEB für Beraterinnen und Berater – Nr. 9 (2022)

wärtszugehen, anfangs mit unsicheren Schritten zwar, aber zunehmend bestimmter. Noch hat sie kein Ziel. Aber sie geht voran.

Sie erinnern sich an den Apfelbaum? Und den Backofen? Bevor Goldmarie auf Frau Holle trifft, tut sie das, was aus ihrer eigenen Lebenshaltung herausgetan werden muss. Sie lässt sich berühren, hat Mitgefühl mit dem sich unter der Last der reifen Äpfel biegenden Baum und mit den Broten, die im Ofen zu verbrennen drohen. Sie hat nicht das Ziel, Gutes zu tun, um voranzukommen. Dass dies ggf. Voraussetzung sein könnte, um am Ende ihres Weges die goldene Belohnung zu erringen, ist für sie nicht relevant.

Wie es weitergeht mit ihr, wissen die meisten noch aus der Kindheit: Goldmarie dient Frau Holle, vor der sie sich zuerst fürchtet, tut auch hier, was getan werden muss, was sinnvoll ist. Sie freut sich an den Erdenkindern, die mit den Schneeflocken tanzen. Es geht ihr gut bei Frau Holle. Sie könnte zufrieden sein, hat alles erreicht, von dem sie „daheim“ nicht mal zu träumen wagte. Dennoch verspürt sie Sehnsucht, will zurück an ihren Platz - und kommt reich beschenkt zu Hause an.

Ganz im Sinne einer **Held*innenreise** ist sie aufgebrochen aus beklemmenden Verhältnissen, hat ihren Weg gesucht, war anderen Wesen begegnet, die sie in ihr Herz einließ, hat Herausforderungen bestanden, und wird am Ende belohnt, mit Gold, mit Erfahrung, mit Selbstvertrauen. Fortan wird sie – so hoffen wir – ein anderes Leben führen.

Bemerkenswert erscheint mir, dass sie zu Beginn gerade kein ausgesprochenes Ziel hat. Vielleicht ist da eine Sehnsucht. Doch bewusst ging es ihr erstmal darum, das „Verlorene“ (zuerst die Spindel und dann den Weg „nach Hause“) wieder zu finden, obwohl ihr dieses zu Hause keins war.

Die Wunderfrage

Hätte eine Berater*in Goldmarie am Fuße des Brunnens gefragt „Angenommen, du würdest morgen früh aufwachen und dein Problem wäre gelöst. Was wäre da anders?“, was hätte sie geantwortet? Vielleicht: „Dann wäre ich mit der Spule wieder zurück an meinem Platz und würde weiterspinnen.“ Natürlich würden wir nachfragen: „Und noch?“. Darauf Goldmarie: „Es wäre auch schön, wenn mich Stiefmutter und -schwester nicht mehr so pie-sacken würden.“ „Und noch?“ „Naja, vielleicht regelmäßiges Essen, das mir auch schmeckt. Und bessere Kleidung.“ ... Die Erfahrung, die sie dann auf dem Weg ihrer Held*innenreise macht und die königliche Belohnung wären ihr sicher nicht in den (bewussten) Sinn gekommen.

Loslassen ist nicht leicht

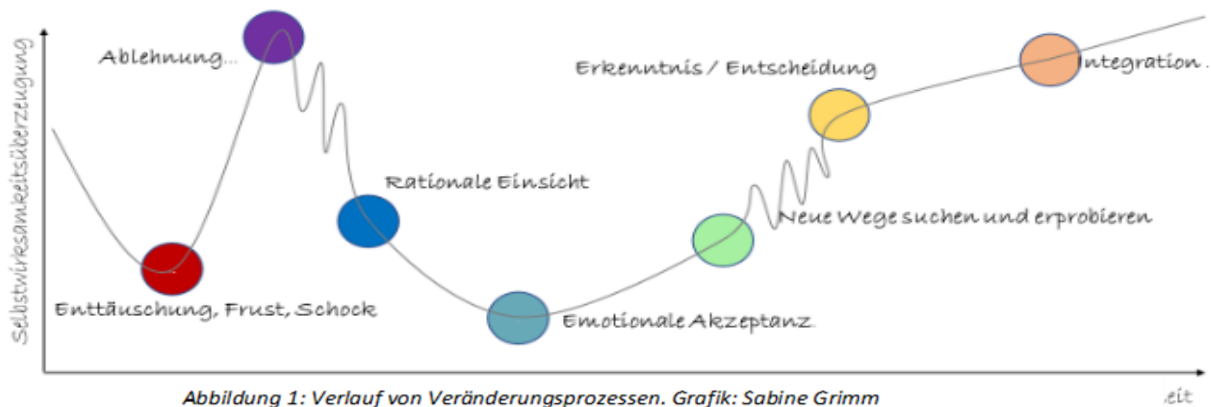
Wie oft begegnet uns dies in der Beratung: Das Alte trägt nicht mehr, ist vielleicht sogar schädlich (eine Beziehung, ein Arbeitsverhältnis, ein Vorhaben, das nicht mehr trägt). Und dennoch versuchen Klient*innen mit aller Kraft, daran festzuhalten oder das bereits Verlorene zurückzuerlangen. Erst im Laufe der Zeit, nachdem wirkliches Loslassen – oft verbunden mit Trauer – gelungen ist, wenn Klient*innen nach einer Phase der Orientierungslosigkeit die Fühler neu ausstrecken, um sich neu einzulassen, erst dann zeigen sich auch neue Möglichkeiten und damit verbunden die Chance, stimmige Ziele zu entwickeln und zu verfolgen.

Die Phasen im Veränderungsprozess, der in verschiedenen Modifikationen in Anlehnung an die Phasen des Sterbens nach Elisabeth Kübler-Ross⁹ beschrieben wurde, stellen die Stadien Schock (So wie bisher, geht es nicht weiter) über Verweigerung (doch, nun gerade), rationale und später emotionale Einsicht, Loslassen und Trauer, sich neu orientieren, Chancen und Ressourcen entdecken, Wege suchen und gehen, ... dar.

⁹ Kübler-Ross, Elisabeth (2014)

BERATUNG ALS PROFESSION

Die Online-Zeitung der DAJEB für Beraterinnen und Berater – Nr. 9 (2022)



Wie anders ist es doch bei Pechmarie. Sie weiß genau, wohin sie will: Noch mehr haben, mit wenig Mühe einen Lohn erringen, den sie schon genau vor Augen hat: Ein mindestens so schönes Kleid wie ihre verhasste Stiefschwester will sie und viele Goldstücke. Der Weg dahin scheint klar, Goldmarie hat ihn ihr beschrieben. Und sie tut – entgegen ihrer sonstigen Gewohnheiten das, was man von zielsicheren Menschen erwartet: Sie schreitet zur Tat, wirft die Spule in den Brunnen und springt todesmutig hinterher. Naja, sie weiß, dass sie weich landen wird.

Das Ziel vor Augen vermeidet sie jede Ablenkung (Apfelbaum, Brote im Ofen). Sie bedenkt beide mit Hohn. Bei Frau Holle angekommen, kann es ihr auch nicht schnell genug gehen: „Was soll ich tun? Schnell, schnell!“. Der Lohn ist ja so nah.

Dass sie bei der Ausführung der ihr zugewiesenen Aufgaben schwächelt, verzeiht sie sich, immerhin ist sie zu Höherem berufen, als die doofen Betten zu schütteln.

Den Rest kennen wir: Sie kommt ohne den ersehnten Lohn nach Hause, über und über begossen mit Pech, als Pechmarie eben. Sogar der Hahn am Brunnen lacht über sie.

Eigentlich gemein, oder? Immerhin hat sie in puncto Zielklarheit und -strebigkeit alles richtig gemacht. Sie hat klar gesagt, was sie will, sie hat Prioritäten gesetzt und Ablenkungen vermieden. Dass dabei Apfelbaum, Brote und Kinder (die mit der

Freude am Schnee) auf der Strecke bleiben, vielleicht aber auch bedürftige, auch mitfühlende und sich nach Besinnung sehende innere Anteile, sieht sie nicht – bis es zu spät ist.

Was können wir daraus lernen?

Ich glaube, es geht v.a. um Folgendes:

Wenn du ein Ziel erreichen willst oder gar dein Lebensglück suchst, schau genau hin, was dir wirklich wichtig ist und vergiss nicht

Altes loszulassen und zu springen,
dir Zeit zu nehmen, dich mit deiner neuen Situation vertraut zu machen und dich Schritt für Schritt in diesem Niemandsland zwischen Nicht-Mehr und Noch-Nicht zu orientieren,

den Apfelbaum zu schütteln,

die gebackenen Brote aus dem Ofen zu holen

- **und: die Betten kräftig zu schütteln.**

Vielleicht bekommst du am Ende etwas, das du dir so nicht ausgemalt hast. Aber es lohnt sich.

Literatur

Grimm, J. und W. (1857): Kinder und Hausmärchen (KHM). Quelle: <http://www.maerchenlexikon.de/Grimm/khm-texte/khm024.htm>.

Grimm, S. (2022): Goldmarie und Pechmarie – Von der Suche nach stimmigen Zielen und dem Weg dahin. Quelle: <https://www.klarheit-und-perspektive.de>.

Kübler-Ross, E. (2014): Interviews mit Sterbenden. Kreuz, Freiburg im Breisgau.

BERATUNG ALS PROFESSION

Die Online-Zeitung der DAJEB für Beraterinnen und Berater – Nr. 9 (2022)

Still Face Experiment und ein Besuch auf dem Spielplatz

Rudolf Sanders

Als aktiver Großvater bin ich regelmäßig mit meinen Enkeln auf dem Spielplatz. Und dann läuft es mir manchmal kalt den Rücken herunter, wenn ich sehe, dass Eltern vor allen Dingen mit ihrem Smartphone korrespondieren, den Blick kaum davon lassen können, immer wieder darauf schauen und mit ihrer Präsenz ganz gefangen sind. Ich sehe die suchenden Blicke der Kinder, die nicht in Resonanz mit ihren Eltern kommen.



Angesichts dessen, was ich mittlerweile aus der Bindungsforschung weiß, was in den beiden Videos zum *Still Face Experiment*

(<https://www.youtube.com/watch?v=YTTSXc6sARg>) bzw. zu der *Bedeutung des liebevollen und haltenden Blicks* von Eltern zur Exploration von Kindern (<https://www.youtube.com/watch?v=p6cqNhHrMJA>)

notwendig ist, bin ich einfach nur traurig, das zu erleben. Ja, ich muss mich wirklich bremsen, um die Eltern nicht darauf hinzuweisen, was sie ihren Kindern damit antun.

So freue ich mich über eine Plakataktion, die von mehreren Jugendhilfeträgern gestartet wurde und hoffentlich als Wachrüttler in vielen Kindertagesstätten aushängt.

Kinder sind die Zukunft Odessas Thomas Dobbek¹⁰ erinnert sich an seine Zeit in Odessa vor 12 Jahren

Jennifer Trierscheidt

Drei Jungs, einer mit Mütze und einer mit schief aufgesetzter Cappy, haben sich auf eine Parkbank

neben die Bronzefigur eines sowjetischen Jazzsängers gesetzt. Zwei Mädchen mit geflochtenen Haaren

gesellen sich dazu und lachen.

Es ist ein sonniger Oktobertag,

an dem Thomas Dobbek

diese Szene

auf der Deribasovskaya einfängt – *der Flaniermeile* der ukrainischen Hafenstadt Odessa.



Er wollte 2010 mal abseits der klassisch europäischen Touristenorte reisen. Mit seiner Kamera hält er verschiedene Szenen auf den lebhaften Straßen fest: Männer bei einer Partie Schach, Blumenverkäuferinnen am Wegesrand oder robuste Schwimmer*innen, die sich noch im Herbst ins Schwarze Meer wagen. Als *hochmodern mit Ostblock-Charms* beschreibt er diese Stadt voll fröhlicher, junger Ukrainer*innen. Im Café Kompot trifft er auf interessierte, offene Menschen und nimmt eine Atmosphäre wahr, die er genauso aus Metropolen wie Paris und London kennt.

Wie fröhlich und lebendig Kinder von Natur aus seien, völlig gleich wo auf der Welt, hatte ihn damals berührt. „Wenn ich mir das Foto mit den Kindern heute anschau, frage ich mich natürlich, was aus ihnen geworden ist. Müssen sie kämpfen und befinden sich an der Front? Leben sie überhaupt noch? Haben sie vielleicht sogar schon selbst Kinder, die nun auf der Flucht sind?“

Weit mehr als die Hälfte der ukrainischen Kinder und Jugendliche begaben sich laut Unicef kurz nach dem russischen Angriff am 24. Februar 2022 (überwiegend mit ihren Müttern) auf die Flucht. Viele von ihnen werden vor allem männliche Familienmitglieder, die im Krieg kämpfen, nie wiedersehen. Diesen einschneidenden Verlust teilen sie mit un-

¹⁰ Thomas Dobbek ist Leiter der Evangelischen Beratungsstelle in Bonn

BERATUNG ALS PROFESSION

Die Online-Zeitung der DAJEB für Beraterinnen und Berater – Nr. 9 (2022)

zähligen Kindern und Jugendlichen aus ihrem Nachbarland Russland.

„Ich sehe eine Welle kriegstraumatisierter Kinder auf uns zukommen.“

Die UN-Kinderrechte besagen, ein Kind solle „umgeben von Glück, Liebe und Verständnis“ aufwachsen, außerdem „im Geist des Friedens“. Fast schon zynisch lesen sich diese Forderungen, während Kinder und Jugendliche weltweit von Krieg oder kriegerischen Handlungen betroffen sind oder auf der Flucht so traumatische Erfahrungen machen, dass ihre mentale Gesundheit über die belastbaren Grenzen hinaus beeinträchtigt wird.

Insbesondere seit 2015 hört das Beratungsstellen-team die teils sehr schweren Geschichten von Menschen auf der Flucht. „Geflüchtete, ob aus Kriegsgebieten wie Syrien und Afghanistan oder aus anderen Krisengebieten, sind seit Jahren fester Bestandteil unseres Beratungsalltags. Die traurige Realität ist, dass wir dadurch bereits einen großen Erfahrungsschatz sammeln konnten“ so Dobbek. Ob und inwieweit eine Retraumatisierung jener Geflüchteter durch die mediale Präsenz und die Schreckensbilder aus den ukrainischen Kriegsgebieten entstand, lässt sich aber zumindest in der Beratungsstelle nur mutmaßen.

Auch nach Monaten erzeugen die Bilder aus der Ukraine Hilflosigkeit und Ohnmacht. Kurz nach dem Einmarsch der russischen Truppen wurde am Haus der Evangelischen Kirche zur Rheinpromenade hin ein Banner befestigt. Das Wort *Frieden* ist darauf mehrfach hintereinander gereiht zu lesen.

Und dann werden da auch noch Erinnerungen lebendig. „*We share the same biology, regardless of ideology / Believe me when I say to you / I hope the Russians love their children too*“ singt [Sting](#) – im Jahr 1985.

Unsere Kriegskinder

Nach Ende des zweiten Weltkriegs war das Interesse an den psychischen Folgen der Kriegskinder kaum vorhanden. Schweigen schien zumindest in Deutschland eine kollektive Maßnahme zu sein. Erst seit Ende der 90er Jahre rückte die Wichtigkeit

des Themas in Bewusstsein und die Forschung. [Sabine Bode](#) setzte sich damals intensiv mit dem Thema auseinander. Oft stieß sie bei der Recherche auf Kriegskinder, für die der Schrecken des Kriegs Teil ihrer Normalität war. In der Mehrzahl hatten die *Kinder* nicht das Gefühl, etwas Schlimmes erlebt zu haben – weil sie keinen Zugang mehr zu ihren Gefühlen von damals hatten. Denn häufige Überlebensstrategie war die emotionale Betäubung. Und die hielt bei vielen ein Leben lang an. In Lebensphasen mit erhöhtem Stress kamen Folgeschäden der Traumatisierung zum Vorschein. Die Ursache dagegen blieb oft unerkannt und war schwer nachzuvollziehen. Während des Krieges ging es genau wie bei aktuellen Kriegsgeschehnissen um das körperliche, nicht um das emotionale Überleben.

Kriegstrauma und Kinder auf der Flucht

Wenngleich die psychische Versorgung heute eine andere ist als in den 50er Jahren, entstehen Kriegstraumata noch auf die gleiche Weise. Das Aushalten von Todesangst, das Erleben und Beisein von Vergewaltigung, Misshandlung, Mord ist ein auf Dauer nicht auszuhaltender Zustand. Die Gefühle werden mit der Zeit heruntergedrückt, hineingedrückt oder aber so gut es geht einfach abgespalten. „Beide Varianten sind nur Notlösungen meiner Seele und mit zeitlicher Verzögerung kommen die abgespaltenen Gefühle wieder hoch oder mit geballter Macht zurück“ so Dobbek.

Kinder seien wie Gefühlsseismographen und empfangen schon kleinste Schwingungen in ihrem Umfeld. Die Angst der Erwachsenen geht auf sie über. Sei es die Angst vor dem eigenen Tod oder die Angst, ein Familienmitglied könne bereits im Krieg zu Tode gekommen sein. „Und nicht zuletzt ist es der Verlust der Heimat, der Verlust von Papa, Onkel oder Opa, die im Krieg kämpfen.“ Hier entstehen durchaus sogar Schuldgefühlen bei Kindern und Jugendlichen, weil sie ihnen nicht helfen können.

Auf Geflüchtete zugehen

Unsicherheit im Umgang mit Menschen, die aus Kriegsgebieten geflohen sind, ist ganz natürlich, sagt Thomas Dobbek. Das Wichtigste sei oft, ein

BERATUNG ALS PROFESSION

Die Online-Zeitung der DAJEB für Beraterinnen und Berater – Nr. 9 (2022)

Gefühl von Normalität und Sicherheit wiederherzustellen. Alltägliche Dinge wie der Gebrauch eines Fahrrads, geregelte Mahlzeiten, Schule – all das stabilisieren. Ebenso wie sich den Menschen zuzuwenden, ihnen ein Gefühl von Geborgenheit zu geben und Kinder gemeinsam spielen zu lassen. Und sich nicht durch eventuelle Sprachbarrieren verunsichern zu lassen, denn manches braucht nicht viele Worte. Mimik und Gestik und vor allem ein Lächeln seien oft ein ebenso kurzer wie hilfreicher Weg der Verständigung.

Ein Warnsignal für Menschen in Kontakt mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen seien entweder Erstarren und Teilnahmslosigkeit oder das Gegenteil mit motorisch extrem auffälligen Wesenszügen. Als Erwachsene sei es wichtig, „selbst Ruhe auszustrahlen, um zum Fels in der Brandung zu werden. So können die Kinder nach und nach spüren, dass sie nun in Sicherheit sind. Fachlich wird dies die Stabilisierungsphase genannt, die eine unverzichtbare Grundlage für weitere Maßnahmen ist.“

Thomas Dobbek zeigt ein weiteres Foto seiner Reise, die bereits 12 Jahre zurückliegt. Es zeigt das Rathaus von Odessa, das mit einem Banner verziert wurde.



Erst vor kurzem hat er herausgefunden, was die kyrillischen Buchstaben darauf bedeuten: „Kinder – sind die Zukunft von Odessa!“

Leuchtturm Mariupol

Das Projekt [Leuchtturm Mariupol](#) wird von der *Aktion Mensch* gefördert und durch die [Evangelische Migrations- und Flüchtlingsarbeit in Bonn](#) (EMFA) durchgeführt. Das Projekt richtet sich an geflüchtete Kinder und Jugendliche aus der Ukraine

und zielt darauf ab, ihnen einen sicheren Raum für soziale Aktivitäten bieten zu können.

Antikriegsfilme des Medienprojekts Wuppertal

Das Medienprojekt Wuppertal hat eine Reihe von Antikriegsfilmen produziert. Mehr dazu finden Sie auf der [Website](#).

Quellen

Bode, S.: [Vortrag Kriegskinder](#), 12. Deutscher Seniorentag, 2018 in Dortmund.

BMFSFJ, Referat Öffentlichkeitsarbeit (Hrsg.): Übereinkommen über die Rechte des Kindes. VN-Kinderrechtskonvention im Wortlaut mit Materialien. Berlin 2018. S. 10.

Unicef Pressemitteilung [Unicef: Zwei Millionen ukrainische Kinder in die Nachbarländer geflohen](#). New York/Kiew/Köln 30.03.2022.

Sting: Song Russians, Musikalbum The Dream of the Blue Turtles, A&M Records, 1985 <https://www.youtube.com/watch?v=wHyIQRVN2Qs> (Stand: 18.08.2022).

Kooperation Auditorium Netzwerk

AUDIOTORIUM®
NETZWERK



Fachvorträge, Einführungen und
Fortbildungen aus zahlreichen Wissenschafts-
und Lebensbereichen

www.auditorium-netzwerk.de

VERLAG FÜR AUDIO-VISUELLE MEDIEN

Dank der Kooperation mit Auditorium-Netzwerk können wir Ihnen den folgenden Vortrag **zum kostenfreien Streaming** zur Verfügung stellen:

Vortrag Zanotta Silvia: Heilung durch hypnosomatische Ego-State-Therapie

Karen Schönemann

Ich habe mir den Vortrag von Frau Zanotta mit wachsender Begeisterung angesehen. Der Name Ego-State-Therapie war mir zwar schon mal begegnet, doch konnte ich mir bislang nicht viel darunter vorstellen. Frau Zanotta führte mich dann entlang verschiedener Hintergrundinformationen sehr anschaulich in ihre praktische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ein. Sie erklärte, welche der vier Ego-

BERATUNG ALS PROFESSION

Die Online-Zeitung der DAJEB für Beraterinnen und Berater – Nr. 9 (2022)

States hilfreich für die Heilung von Traumata oder Problemen sind und welche ursächlich mit deren Entstehung zu tun haben. Sie zeigte Bilder und Szenen aus ihrer Praxis, wie Kinder sehr kreativ diese Ego-States symbolisch darstellen können, um wirkungsvoll mit ihnen auf hilfreiche Art umgehen zu können und Blockaden zu überwinden.

Mir haben die zwei bildlichen Modelle gefallen, die die Auswirkungen eines Traumas auf unser Nervensystem darstellen.

In dem einen wird deutlich, wie durch ein traumatisches Ereignis völlig gegensätzliche Symptomgruppen ausgebildet werden können, also Panik, Wut, Hyperaktivität einerseits oder Depression, Erschöpfung, Gleichgültigkeit andererseits. Folgerichtig brauchen Kinder dementsprechend unterschiedliche Angebote in der therapeutischen Arbeit.

In dem anderen Modell wird die Herangehensweise des Pendelns aus der Körpertherapie verständlich. Wenn im Normalzustand angenehme und unangenehme Ereignisse in unserem Nervensystem wie in einem Fluss von den Ufern gehalten werden, schlagen traumatische Ereignisse wie bei einer Pendelbewegung über die Ufer hinaus. Es bedarf nun eines Gegenpendels, um diese Erfahrung auszugleichen und handhabbar zu machen.

Egal welche Theorie Frau Zanotta vorstellt, sie setzt sie gleich in eine körperlich erfahrbare Demonstration um. Sei es, dass sie zur Zielformulierung die Schritte zum Ziel im Raum durchschreitet, um sich die Formulierung nicht nur im Kopf vorzustellen, sondern sie in ein erlebbares Körpergefühl zu verwandeln, oder dass sie einen Zuschauer, der sich zur Verfügung stellt, bittet, körperliche Schmerzen zu beschreiben und ihn dann im Körper pendeln zu lassen, so dass er die Erfahrung einer möglichen Veränderung machen kann.

Leichte Atemübungen führt sie zusammen mit dem Publikum durch. Sie gibt meinem Fühlsack eine neue Bedeutung, weil es bei ihrer Methode ausschließlich um die körperlich sinnliche Erfahrung geht, durch die Kinder und Jugendliche wieder ins Hier und Jetzt kommen können. Und sie weiß Ju-

gendliche anzusprechen, wenn sie ihnen Fokus-Methoden der Stars anbietet.

Mich hat der Vortrag sofort motiviert, mich mit einigen der Methoden vertiefend zu beschäftigen und sie in meiner Beratungspraxis auszuprobieren. Frau Zanotta zitiert viele Übungen und Methoden von den Körpertherapeut*innen Maggie Kline und Peter Levine, deren Bücher eine tolle Ergänzung zu Frau Zanottas Vortrag darstellen. Mich haben besonders ihre Ruhe und Kreativität angesprochen, mit der sie das Publikum freundlich motiviert hat, ihre leichten, manchmal lustigen und äußerst wirkungsvollen Übungen mitzumachen.

Hier können Sie den Vortrag downloaden bzw. die CD/DVD bestellen:

<https://shop.auditorium-netzwerk.de/custom/index/sCustom/117>

Im Folgenden möchten wir Ihnen noch einen weiteren Vortrag des Auditorium-Netzwerkes empfehlen:

Vortrag
Meyer-Legrand Ingrid: Ist der Kontaktabbruch in den Familien ein Kriegsenkelthema ... und wird transgenerationell vererbt?

Auditorium Netzwerk

Darf man sich streiten, anderer Meinung sein und familiäre Aufträge ablehnen? Bleibt man trotzdem die Tochter oder der Sohn seiner Eltern? Darf man seinen eigenen Weg gehen und die wohlwollende Begleitung der Eltern bekommen? Besteht eine offene Kommunikation in der Familie kommt es weniger zum Abbruch von Kontakten zwischen den Familienmitgliedern. Dort, wo es zum Kontaktabbruch kommt, werden häufig diejenigen, die ihre eigene Entwicklung vorantreiben und Grenzen gegenüber der Familie setzen, als egoistisch und illoyal angesehen.

BERATUNG ALS PROFESSION

Die Online-Zeitung der DAJEB für Beraterinnen und Berater – Nr. 9 (2022)

Diese Haltung kann transgenerationell weitergetragen werden. Denn sowohl Kriegskinder als auch Kriegsenkel haben eine besondere Gestaltung von Beziehungen erlebt. Kriegskinder und Kriegsenkel sind in Familien aufgewachsen, in denen die Eltern häufig von den NS- und Kriegsfolgen traumatisiert



und für ihre Kinder emotional nur ungenügend ansprechbar waren. Das hatte zur Folge, dass Kinder zu Eltern für ihre Eltern wurden und eine absolute Loyalität mit dem Leid der Eltern hatte oberste Priorität. Vor diesem Hintergrund werden diejenigen, die ihren eigenen Lebensweg gehen, häufig als illoyal gegenüber dem Leid der Eltern begriffen. Für viele gibt es dann nur einen Weg hinaus ins eigene Leben: der Kontaktabbruch zur Familie.

Ingrid Meyer-Legrand, Dipl.-Sozialarbeiterin, Systemische Therapeutin (SG), Coachin und Systemische Supervisorin (SG) in eigener Praxis in Berlin, Studium der Sozialwissenschaften, Geschichte und Sozialarbeit, Projekt- und Referatsleiterin in einem Wohlfahrtsverband, ECP - European Certification for Psychotherapy, Heilerlaubnis nach dem HPG, Lehrbeauftragte an der Ev. Hochschule für Soziale Arbeit Berlin (EHB), Supervisorin an der Alice Salomon Hochschule Berlin u.a., Leadership-Coachin an der Humboldt Universität.

Vortrag im Tagungszentrum Milchwerk, Radolfzell, im Rahmen der Veranstaltung "Kontaktabbruch in Familien - von den Kriegskindern über die Kriegsenkel bis zu den Kriegsurenkeln transgenerationell vererbt? ©" der Selbsthilfe für verlassen(d)e Eltern, Großeltern und erwachsene Kinder im Landkreis Konstanz in Kooperation von KOMMIT Konstanz und den Krankenkassen, 05. Oktober 2019, ca. 63 Min. als Sofortdownload (68 MB audio) 13,95€

<https://shop.auditorium-netzwerk.de/detail/index/sArticle/18720>

Mitglied werden bei der DAJEB

Je mehr Menschen sich durch ihre Mitgliedschaft zu unseren Zielen bekennen, desto größeres Gewicht haben unsere Aussagen in der öffentlichen Auseinandersetzung und desto vielfältiger ist der Input für unsere Fort- und Weiterbildungen. Nicht zuletzt hilft Ihr Mitgliedsbeitrag mit, unsere Arbeit finanziell zu sichern.

Ihre Vorteile einer Mitgliedschaft:

- Sie zahlen bei unserer Jahrestagung und den meisten Fortbildungen einen ermäßigten Teilnahmebeitrag.
- Sie werden zwei Tage vor der öffentlichen Ausschreibung über unsere Fort- und Weiterbildungsangebote informiert und können dadurch gegenüber Nicht-Mitgliedern bevorzugt einen Platz erhalten.
- Sie erhalten das DAJEB-Informationsrundschreiben und die Online-Zeitung "Beratung als Profession" kostenlos per E-Mail.

Der jährliche Beitrag für Ihre Mitgliedschaft beträgt € 30,-

Zum Online-Aufnahmeantrag geht es [hier](#)
oder Sie kontaktieren unsere Mitgliederverwaltung unter mitglieder@dajeb.de

BERATUNG ALS PROFESSION

Die Online-Zeitung der DAJEB für Beraterinnen und Berater – Nr. 9 (2022)

FORTBILDUNGSANGEBOTE DER DAJEB

Jahrestagung am Fr. 17. und Sa. 18. März 2023 in Erfurt

„Ich sehe was, was du auch siehst!“

Hypnosystemische und systemische Perspektiven in der psychosozialen Beratung

Liebe Berater*innen und Kolleg*innen,
zu unserer Jahrestagung, die im März 2023 hoffentlich wieder in Präsenz stattfindet, laden wir Sie sehr herzlich ein.

Psychologische Berater*innen begleiten Menschen beim Übergang vom „Nicht mehr“ über das „Noch nicht“ zum „Hoffentlich bald“. Auf Seiten der Klient*innen ist diese Phase oft von Verunsicherung, Orientierungslosigkeit und nicht selten auch Ärger, Schuldzuweisungen oder Resignation geprägt. Da kann es einerseits nicht schnell genug gehen, eine Lösung für die das aktuelle Problem zu finden. Andererseits fällt es schwer, untauglich gewordene Überzeugungen und Erwartungen zu verabschieden und die eigenen Bedürfnisse, Werte und Glaubenssätze näher unter die Lupe zu nehmen, stimmige Ziele zu formulieren oder sich Veränderung überhaupt zuzutrauen und an der Umsetzung dran-zubleiben.

Wie können Berater*innen Menschen in ganz unterschiedlichen Lebenssituationen unterstützen, die Herausforderungen von Veränderungsprozessen zu meistern? Neben Annahme, Wertschätzung, Verständnis brauchen Klient*innen Ermutigung und den Blick auf eigene Ressourcen und schon Gelingen, um (wieder) Zuversicht zu entwickeln.

Hypnosystemische und korrespondierende systemische Therapie- und Beratungsansätze verbinden die verschiedenen Aspekte auf inspirierende und für Klient*innen sehr hilfreiche Weise.

Während der Jahrestagung sollen hypnosystemische Perspektiven auf Konfliktsituationen und Veränderungsprozesse erlebbar gemacht werden. Die Teilnehmer*innen erhalten die Möglichkeit neue Sichtweisen und Methoden für ihre Arbeit fruchtbar zu machen.

Seien Sie herzlich eingeladen mitzuwirken. Wir freuen uns auf Sie!

Cornelia Weller, Sabine Grimm, Nicole Rosentreter

Hauptvortrag (Freitag, 17.03.22):

Hypnosystemische Arbeit mit dem Inneren Kind

Roland Kachler

Dipl.-Psychologe und Psychotherapeut

Arbeitsgruppen (4-/bzw. 8 stündig) (17./18.03.22)

- Scham, Neid und andere unerwünschte Gefühle – Hypnotherapeutischer Umgang mit missliebigen Affekten (Dr. Anja Rieken, 8-std.)
- Das Lebensflussmodell in der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen, Paaren und Familien (Astrid Keweloh, 8-std.)
- Woher wir kommen und wohin wir gehen: Systemische Theater- und Bewegungsansätze zur Reflexion der eigenen Haltung (Robert Klement, 8-std.)
- Hypnosystemische Arbeit mit dem Inneren Kind in der Paarberatung (Roland Kachler, 4-std. Freitag)
- Die Weisheit der Gruppe – Systemische Gruppentherapiekonzepte aus der Praxis für die Praxis (Claudia Dahm-Mory, 4-std. Freitag)
- Hypnosystemische Trauerbegleitung – Ein neuer Ansatz in der Trauerarbeit (Roland Kachler, 4-std. Samstag)
- Worauf es vielleicht wirklich ankommt – Grundbedürfnisse im Hypnosystemischen Fokus (Dorothea Leichsenring, 4-Std. Samstag)

Anmeldung ab Ende November 2022

Auskünfte unter fortbildungen@dajeb.de

BERATUNG ALS PROFESSION

Die Online-Zeitung der DAJEB für Beraterinnen und Berater – Nr. 9 (2022)

Fortbildungsreihe

Gesprächsführung als Grundlage helfender Beratung für Mitarbeiter*innen in der familienbezogenen Beratung mit dem Schwerpunkt Beratung Schwangerer
März 2023 – Dezember 2023
in Chorin
Leitung: Cornelia Weller

Die Fortbildungsreihe richtet sich sowohl an Interessent*innen, die einen kompletten Grundkurs in der Schwangerenberatung nachweisen müssen, als auch an Berater*innen, die nur an einzelnen Wochenenden teilnehmen möchten.

Die Veranstaltung (jeweils 20 Unterrichtsstunden) findet in Chorin (bei Berlin) statt.

In 2023 sind folgende Themen geplant:

Das einmalige Beratungsgespräch in der Schwangerschaftskonfliktberatung
am 03.-05.03.2023

Grundlagen sexueller Bildung mit Kindern und Jugendlichen (Teil 1) / Soziale Hilfen
am 21.-23.04.2023

Gesprächsführung mit Paaren in der Schwangerschafts- und Schwangerschaftskonfliktberatung
am 05.-07.05.2023

Grundlagen sexueller Bildung mit Kindern und Jugendlichen (Teil 2) / Soziale Hilfen
am 09.-11.06.2023

Grundlagen der Krisenintervention
am 25.-27.08.2023

Gesprächsführung bei der Thematik Pränataldiagnostik
am 20.-22.10.2023

Migrations- und kultursensible Beratung
am 10.-12.11.2023

Adoption und Vertrauliche Geburt
am 08.-10.12.2023

Anmeldung ab Ende Oktober 2022

Auskünfte unter fortbildungen@dajeb.de

Digitale Kompaktfortbildungen im 1. HJ 2023

Leitung: Sabine Grimm

Wir freuen uns, Ihnen auch für 2023 mehrere Angebote im Rahmen unserer Reihe digitaler Kompaktfortbildungen ankündigen zu können.

Im ersten Halbjahr erwarten Sie sowohl Nachauflagen beliebter Kompaktfortbildungen als auch neue Themen.

25. Januar 2023: **Fortbildungstag für Sekretär*innen und Teamassistent*innen an Psychologischen Beratungsstellen** mit Christine Koch-Brinkmann

2./3. Februar 2023: **Listening Skills - Konzepte zur emotionalen und kognitiven Wahrnehmung im Beratungsprozess** mit Stefan Schumacher

7./8. Februar 2023: **Wir lieben uns doch oder?! Selbstwirksamkeitserfahrungen als Schlüssel einer erfolgreichen Paartherapie** mit Rudolf Sanders
Neue Themen:

27. März 2023: **Normal, bedenklich, gefährlich? - sexuell grenzverletzendes Verhalten durch Kinder und Jugendliche** mit Julia Urban von der Landesfachstelle Blaueuer in Sachsen

18. April 2023: **Einführung in die hypnosystemische Kommunikation** mit Frauke Niehues, Leiterin (gemeinsam mit Manfred Prior) des MEG Frankfurt-Gießen

8./15. Mai 2023: **Grundbedürfnisse als Wegweiser in der Lebens- und Paarberatung / Arbeit mit dem Grundbedürfnis-Kompass** mit Sabine Grimm

Anmeldung ab Mitte November 2022

Auskünfte unter fortbildungen@dajeb.de

Ausblick Kompaktfortbildungen 2. Halbjahr 2023

Geplante Themen (Auswahl):

- Arbeit mit hochstrittigen Eltern
- EFT – Einführung in die emotionsfokussierte Therapie und Beratung
- Gewaltfreie Kommunikation als Modell in der Beratung
- Kreative Methoden in der sex. Bildung online
- Visualisierung in der Beratung

Möchten Sie vorab über unsere Fortbildungsangebote informiert werden?

Dann senden Sie eine Mail an fortbildungen@dajeb.de (Betreff: Fortbildungsverteiler)

BERATUNG ALS PROFESSION

Die Online-Zeitung der DAJEB für Beraterinnen und Berater – Nr. 9 (2022)

BUCHBESPRECHUNGEN

Roland Kachler:
Kinder im Verlustschmerz begleiten.
Hypnosystemische, traumafundierte Trauerarbeit mit Kindern und Jugendlichen
Klett-Cotta 2021, Stuttgart, 27,00 €

Der Psychotherapeut Roland Kachler ist vielen sicher durch seine Veröffentlichungen zum Thema Trauer bekannt. Als ich 2015 sein Buch „Meine Trauer wird dich finden“ las, war dies eine Offenbarung für mich: Endlich sprach mir jemand aus dem Herzen: Nein, das sich Lösen aus der Bindung zum/zur Verstorbenen muss nicht am Ende einer „erfolgreichen“ Trauerbewältigung stehen. Trauernde „dürfen“ die Erinnerung an ihre*n Lieben lebendig halten und eine zwar andere, aber doch Beziehung zu ihnen entwickeln und pflegen.

Während meiner Beschäftigung mit dem hypnosystemischen Ansatz – eine weitere nachhaltige Inspiration der letzten Jahre für mich - begegnete mir Roland Kachler wieder. Er hat mehrere Bücher zu hypnosystemischer Trauerarbeit und -therapie veröffentlicht (Hinweise am Ende dieses Textes). Und nicht nur dies: Roland Kachler ist auch Paartherapeut. In seinem 2015 erschienen Buch „Die Therapie des Paar-Unbewussten“ beschreibt er seinen tiefenpsychologisch-hypnosystemischen Ansatz zur Arbeit mit Paaren.

Sein 2021 in der Reihe „Leben lernen“ des Klett-Cotta-Verlags erschienenen Buch „Kinder im Verlustschmerz begleiten“ beschäftigt sich genau damit: Kinder dabei zu unterstützen, mit dem schmerzlichen und sehr oft traumatischen Verlust von Eltern, Geschwistern oder anderen nahen An- bzw. Zugehörigen (wieder neu) leben zu lernen.



Nach fundierten Ausführungen zu den verschiedenen Dimensionen von Trauer und den entwicklungspsychologischen Besonderheiten der Trauerverarbeitung von Kindern stellt der Autor seinen eigenen Ansatz der Trauerbegleitung für Kinder und Jugendliche nicht nur vor, sondern auch ausführlich dar.

Wodurch ist seine spezifische Arbeitsweise gekennzeichnet? Hier einige Schlaglichter:

- „erlauben“ der Trauer und der sie begleitenden Gefühle und Verhaltensweisen
- Achtsamkeit gegenüber dem und Bearbeitung des in den meisten Fällen wirkenden Bindungstraumas und des Verlusttraumas (z.B. bei Tod durch Suizid, Unfall oder bei traumatisierenden Auffindesituationen)
- Hypnosystemisch:
 - ernstnehmen und Arbeit mit der Beziehung zum/zur Verstorbenen sowie aktive Einbeziehung des Familiensystems des Kindes bzw. Jugendlichen
 - Pendeln zwischen Stabilisierung, Ressourcenarbeit und Identitätsstärkung, Stärkung der Beziehung zum/zur Verstorbenen, Realisierungsarbeit und Traumaverarbeitung sowie imaginativer Trauma-Heilung für den/die Verstorbene*n
 - Aktive Bejahung und Einbeziehung unwillkürlicher Prozesse und von Imagination psychoedukativ (und damit ebenfalls ernstnehmend und identitätsstärkend)

Es handelt sich um einen **klar strukturierten Prozess**, der über mehrere Sitzungen verläuft.

Das o.g. **Pendeln** vollzieht sich in der Abfolge verschiedener Phasen, wobei der Autor immer wieder betont, wie wichtig es ist, vor jeder Realisierungs- oder gar Trauma-Arbeit (immer wieder neu) einen „sicheren Raum“ zu bieten (vgl. auch Rogers' Variablen eines förderlichen Beziehungsangebots), stabilisierend zu arbeiten und die Beziehung zum/zur Verstorbenen zu stärken.

So benennt er auch die „**3-E-Grundinterventionen**“: → **Erlauben** → **Ermöglichen** → **Ermöglichen**.

BERATUNG ALS PROFESSION

Die Online-Zeitung der DAJEB für Beraterinnen und Berater – Nr. 9 (2022)

In den einzelnen Phasen müssen die Ziele und Interventionen zudem altersangemessen gestaltet werden, d.h. unter Beachtung der jeweiligen entwicklungsabhängigen Trauerverarbeitungsmöglichkeiten und -bedürfnisse.

Der Autor vermittelt immer wieder fundiertes Wissen, z.B. zu Trauerarten sowie zu Möglichkeiten der Trauer- und Traumabewältigung. Zudem beschreibt er seine Arbeit mit Kindern und Jugendlichen anhand zahlreicher Beispiele und gibt konkrete Hinweise zur Arbeit mit Eltern.

Auch wenn in der Praxis nur wenige Kolleg*innen die Rahmenbedingungen zur Absicherung des von Roland Kachler vorgeschlagenen Settings haben werden, wünsche ich dem Buch eine große Verbreitung. Für mich selbst und meine eigene beraterische Tätigkeit ist es eine große Bereicherung.

Kachler, R. (2005). Meine Trauer wird dich finden!: Ein neuer Ansatz in der Trauerarbeit. Stuttgart: Kreuz-Verlag

Kachler, R. (2014). Hypnosystemische Trauerbegleitung. Ein Leitfaden für die Praxis. Heidelberg: Carl-Auer.

Kachler, R. (2015). Die Therapie des Paar-Unbewussten. Ein tiefenpsychologisch-hypnosystemischer Ansatz. Stuttgart: Klett-Cotta.

Kachler, R. (2018). Nachholende Trauerarbeit: Hypnosystemische Beratung und Psychotherapie bei frühen Verlusten. Heidelberg: Carl-Auer.

Sabine Grimm

Hinweis:

Roland Kachler bei der Jahrestagung der DAJEB am 17. und 18. März 2023 (siehe [S. 17](#))

Wir konnten den Autoren als Hauptredner für unsere Jahrestagung in Erfurt gewinnen. Neben seinem Vortrag und einem Workshop zum Thema „Hypnosystemische Arbeit mit dem Inneren Kind in der Paarberatung“ (am 17.03.) wird er am Samstag, den 18.03. einen Workshop zur „Hypnosystemische(n) Trauerbegleitung - Ein neuer Ansatz in der Trauerarbeit“ halten.

Oliver Kruth und Jörg Schmidt:

Flip Box. Mit professionellen Flipcharts Lern- und Dialogprozesse unterstützen

Junfermann Verlag 2020, Paderborn, 49,00 €

Die Kartenbox zum Thema Visualisieren in Beratung, Coaching und Training enthält 125 Karten mit Flipchartvorlagen als Karten im Format A5.

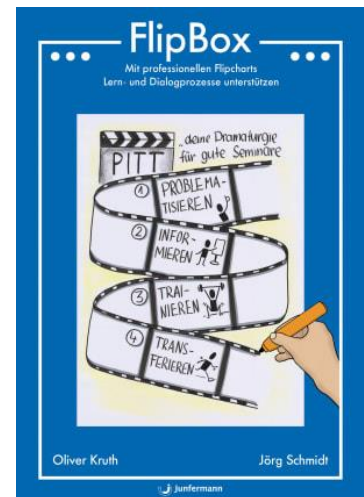
Die Box enthält eine Fülle von Anregungen für die Begleitung von Lern- und Veränderungsprozessen.

Diese sind schon aufgrund ihrer Gestaltung sehr inspirierend und motivierend. Sie eignen sich zur direkten Nachnutzung bei der Gestaltung von Flipcharts und zur Life-Visualisierung in Beratungs- bzw. Coachingprozessen.

Natürlich können auf der Grundlage der Visualisierungen auch eigene Templates erstellt werden.

Anregungen gibt es z.B. für Visualisierungen in folgenden Bereichen:

- 20 Vorlagen für Themenvorstellung und Fokussierung
 - 19 verschiedene Agenden
 - 33 Anregungen, um Inhalte anschaulich zu strukturieren - Dabei sind Modelle wie 6 W Methode, House of change, Veränderungskurve nach Elisabeth Kübler-Ross, Schritte der Gewaltfreien Kommunikation, ALPEN-Methode, VUKA Quadrat, 4-Ohren Modell, Eisenhower-Matrix, Johari-Fenster, fünf Dysfunktionen eines Teams als Pyramide, Teamrad, IKIGAI, Eisbergmodell etc. ...
 - 26 Struktur- und Visualisierungsvorschläge um Themen mit Gruppen zu erarbeiten, Prozesse zu visualisieren und Ergebnisse zu sichern
- 22 Vorschläge für die Visualisierung beim Ein- und Auschecken in bzw. aus Seminarprozesse(n) oder Beratungseinheiten, z.B.: Stimmungslandschaft,



BERATUNG ALS PROFESSION

Die Online-Zeitung der DAJEB für Beraterinnen und Berater – Nr. 9 (2022)

Steckbriefe, Blitzlicht, Erwartungsbaum, Vereinbarung von Regeln, Evaluation

Navigation

Damit die/der Nutzer*in sich schnell zurechtfindet, sind Karten nach Bereichen sortiert:

- C1 – Orientierung geben
- C2 – Inhalte präsentieren
- C3 – Themen bearbeiten
- C4 – ein- und auschecken

Zur Orientierung gibt es zudem ein **Inhaltsverzeichnis und eine Übersicht aller Zeichnungen** auf 10 Karten. Die Box bietet eine Fülle von Anwendungstipps und Schritt-für-Schritt-Anleitungen.

Zur besseren Übertragbarkeit auf das Flipchartformat ist eine maßstabsgerechte Rasterkarte beigelegt.

Die Anwendung ist jedoch genauso im **„kleinen Format“** möglich. In der psychologischen Beratung geht es ja eher darum, Entwicklungen, Dynamiken, Fragen und Erkenntnisse während des Gesprächs live zu visualisieren. Ich selbst nutze hier eher die Formate A4 oder A3. Dies hat den Vorteil, im Gespräch als (ebenfalls) sitzendes Gegenüber auch im körperlichen Sinne **auf Augenhöhe** bleiben und die Visualisierung prozessbegleitend und -fördernd miteinander entwickeln zu können.

yourFlip.de – tolle Unterstützung für Moderator*innen mit Wermutstropfen

Die Autoren haben neben dem Buch ein Programm entwickelt, welches Anwender*innen dabei unterstützt Visualisierungen auf einfache Weise am Computer zu erstellen. Es enthält Vorlagen, die ganz einfach an die individuellen Bedürfnisse und die jeweilige Situation angepasst werden können. Die Ergebnisse können auf dem eigenen Gerät abgespeichert oder/und über die programmeneigene Funktion zur Druckerei gesendet werden – ein toller Service.

Die Nutzung des Programms kostet monatlich 13 € bei monatlicher bzw. 90 € / Jahr bei jährlicher Zahlung (Stand 31.07.2022). Die Nutzungsrechte an al

len erstellten – und auch selbst modifizierten Zeichnungen erlöschen allerdings mit Beendigung des Abonnements.

Sabine Grimm

Daniela Blickhan:

Positive Psychologie und Coaching.

Von der Lösungs- zur Wachstumsorientierung

Junfermann Verlag 2021, Paderborn, 32,00 €

Wie fühlen, denken und handeln eigentlich Menschen, die zufrieden und glücklich sind? Und wie wäre es nicht lohnend, Menschen, die noch auf dem Weg dahin sind, das zu vermitteln? Genau das ist die Grundaussage der Positiven Psychologie: Im Rahmen von Therapie, Beratung und Coaching Ratsu-



chenden zu ermöglichen, Voraussetzungen für ein zufriedenes und lebenswertes Leben zu ermöglichen. Spüren Menschen erst einmal, wie schön es ist, sich auf das Positive, auf eine persönliche Wachstumsorientierung einzulassen, setzt sich ein sich selbst verstärkender Mechanismus in Gang, der wie eine Aufwärtsspirale wirkt. Alle Interventionen (PPI) unterstützen dabei, das eigene Potenzial zu nutzen und somit aufzublühen. In Beratung, Therapie und Coaching geht es nicht um Reparatur im Sinne einer „Beziehungswerkstatt“, sondern um einen „Garten“, in dem Menschen sich entwickeln und wachsen können bzw., um den internationalen Fachausdruck zu nutzen, um das *Flourishing*. Verankert sind die PPI in psychologischen Konzepten und Modellen, die sich empirisch validieren lassen. Diese richten sich an alle Menschen, denn von den Interventionen können prinzipiell alle profitieren.

BERATUNG ALS PROFESSION

Die Online-Zeitung der DAJEB für Beraterinnen und Berater – Nr. 9 (2022)

Es geht also weder darum, etwas abzustellen oder abzuschaffen, noch braucht man etwas völlig Neues zu erfinden oder zu erlernen. Stattdessen verhält man sich so im Rahmen einer PPI, wie Menschen das tun, die glücklich sind. Dann handelt, denkt und fühlt man wie jemand, dem es gut geht. Die beschriebene Einfachheit der Aktivitäten und die unmittelbar erlebten positiven Wirkungen führen dann wiederum dazu, dass eine Intervention schnell zur Gewohnheit wird. Sie wird also in das normale Verhaltensrepertoire aufgenommen. Konkret bedeutet das, dass man nicht bis zu seinem Lebensende ein Dankbarkeitstagebuch führen muss, sondern man entwickelt der ökologischen Vielfalt des Lebens und des eigenen Eingebundenseins gegenüber Dankbarkeit.

Die Grundlage eines solchen Coachings beschreibt die Autorin als eine Reise in einen unbekanntem Kontinent mit dem Namen *Wohlbefinden* oder *Zufriedenheit*. Und wie jeder Kontinent hat auch diese Reise unterschiedliche Länder mit schön klingenden Namen wie Positive Emotionen, Stärken, Grundbedürfnisse, Motivation und Flow, Ziele und Zuversicht, Selbstregulation, Selbstmitgefühl und Gut-mit-sich-Umgehen. Allein diese Bezeichnungen machen schon Lust, sich auf ein solches Coaching einzulassen. Wie gesund wäre es dann, ganz im Sinne von Aaron Antonovsky, dem Begründer der Salutogenese, am Ende seines Lebens zurückzublicken und sagen zu können, ja es war ein gutes, gelingendes Leben. Dieses Coaching entfaltet sich in einer Fülle klar strukturierter Impulse, die immer eingebunden sind in den wissenschaftlichen Diskurs.

Seit mehr als 30 Jahren arbeite ich nun mit Paaren und habe die *Partnerschule als Paartherapie im Integrativen Verfahren* (Sanders 2022) entwickelt. Dabei war und ist mir die Positive Psychologie ein wichtiger Leitindex. Statt nach Lösungen zu suchen, wie denn die Aufteilung der Hausarbeit oder der Kinderbetreuung zwischen den beiden Partner*innen am gerechtesten gelöst werden kann, lösen sich diese Probleme in Luft auf. Denn beide haben miteinander gelernt und zusammen erlebt, wie schön es ist, in der Verbundenheit miteinander

sich persönlich zu entwickeln. Dann bedarf es keines Streits mehr um die nicht eingeräumte Spülmaschine, um damit auf sich aufmerksam zu machen. Denn jetzt begegnen beide einander auf Augenhöhe, unterstützen einander und freuen sich an der Entwicklung des jeweils anderen. Empirisch bildet sich dies in hoch signifikanter Veränderung ihrer Lebenszufriedenheit ab, am deutlichsten bezogen auf Partnerschaft / Sexualität und gemeinsame Freizeitgestaltung. Diese positiven Entwicklungen wirken sich auch signifikant auf das Familienleben mit den Kindern und auf die Beziehung zu Freund*innen aus (Kröger 2006).

Kröger, C. (2006). Evaluation. In: R. Sanders: Beziehungsprobleme verstehen Partnerschaft lernen. Partnerschule als Kompetenztraining in Ehe und Familienberatung. Paderborn: Junfermann.

http://www.partnerschule.de/files/pdf_document/wirksamkeit_partnerschule2006.pdf

Sanders, R. (2022). Partnerschule als Paartherapie im Integrativen Verfahren. Paderborn: Junfermann.

Dr. Rudolf Sanders

Jonas Reinhardt und Agostino Mazziotta:
Vergeben in Beratung und Therapie.
Eine praxisnahe Einführung
Springer 2022, Wiesbaden, 14,99 €



Warum sollte man eigentlich jemanden, der einem übel mitgespielt hat, der einen vielleicht verletzt hat, vergeben? Weil man selber am meisten davon hat, denn eine *vergebene Haltung* ist ein Resilienzfaktor, der die Psyche

und den Körper vor den negativen Auswirkungen von Verletzungen schützen kann, das Wohlbefinden stärkt und sich positiv auf das Sinnerleben des Betroffenen auswirkt. Dabei ist es zunächst einmal

BERATUNG ALS PROFESSION

Die Online-Zeitung der DAJEB für Beraterinnen und Berater – Nr. 9 (2022)

wichtig, die typischen Unterscheidungen der Erlebens- und Verhaltensmuster der „Opfer und Täter“-Rolle zu kennen und Ratsuchenden näher zu bringen. Dann wird es möglich, den Klient*innen ein erstes grundlegendes Verständnis von Vergebung zu vermitteln, aufkommende Fragen zu beantworten und vor allen Dingen eine Bedenkzeit einzuräumen, ob derjenige sich auf einen solchen Prozess der Vergebung überhaupt einlassen will. Wenn er sich dazu entscheidet, ist es wichtig, diesen Schritt ganz bewusst zu gehen, denn es bedarf immer wieder einer willentlichen Anstrengung, ihn beizubehalten.

Anhand eines ganz konkreten Praxisbeispiels, einer jungen Frau, die von ihrem Freund von heute auf morgen wegen einer anderen Frau verlassen wurde und deshalb voller Wut und Zorn auf diesen war, beschreiben die Autoren, wie dieser Prozess aussehen kann. Es ist immer wieder hilfreich, wie sie mit Formulierungsvorschlägen aufzeigen, wie die Klientin unterstützt werden kann, ihre Entscheidung auch tatsächlich umsetzen zu können.

Deutlich wird in diesem Buch auch, dass es sich um einen Selbsterfahrungsprozess handelt. Eigene Selbstzweifel können aktualisiert werden und vor allen Dingen kann die Erfahrung gemacht werden, dass der Ärger und die Wut Krafträuber sind. Wird diese Energie frei und losgelöst von der Wut und dem Ärger, kann sie eingesetzt werden für das eigene Aufblühen.

Da jedes Lesen, den eigenen Wissensstand erweitert, konnte ich ganz aktuell und vor allem spontan im Rahmen einer Paarberatung beide sind seit über 30 Jahren verheiratet genau mit dem Blick auf Vergebung, einen wichtigen Entwicklungsschritt anstoßen.

Dr. Rudolf Sanders

Cordula Meyer-Erben & Ute Zander-Schreindorfer:

Hypnosystemisch arbeiten.

Ein kleiner Praxisleitfaden. Mit Audiomaterial

Vandenhoeck & Ruprecht 2021, Göttingen, 23,00 €

Der hier vorgestellte Ansatz geht davon aus, dass jegliche Form von Aufmerksamkeitsfokussierung bzw. jeder Erlebnisprozess eine Trance ist. Wir befinden uns also immer in einer sogenannten Alltagstrance. Dabei handelt es sich um Prozesse, bei denen intensiv unwillkürliches Erleben vorherrscht, bei denen jemand den Eindruck hat, dass es „wie von alleine“ passiert. So sind die Ratsuchenden, die zu uns in die Beratungsstelle kommen häufig in einer Problemtrance gefangen. Sie haben keinen Zugang zu ihren Ressourcen, können sie deshalb



nicht erleben und nutzen und fühlen sich meist schwächer, kleiner, jünger und hilfloser, als sie in Wirklichkeit sind. Sie wachsen und entwickeln sich in ihrer Persönlichkeit nicht so weit, wie es das eigene Potential eigentlich erlauben würde. Der hypnosystemische Ansatz geht nun davon

aus, dass ausgeblendete Ressourcen, Bedürfnisse und Perspektiven wieder in den Aufmerksamkeitsfokus genommen werden und dadurch Neubewertungen und Lösungsoptionen sichtbar werden.

Der Weg dahin geht häufig über Erzählungen, Geschichten und Metaphern, um emotionale Veränderungsprozesse zu unterstützen. Es wird davon ausgegangen, dass diese bildhafte, assoziative Prozesse im Gehirn aktivieren und so im Rahmen einer gezielten Ressourcenaktivierung emotional an

BERATUNG ALS PROFESSION

Die Online-Zeitung der DAJEB für Beraterinnen und Berater – Nr. 9 (2022)

spruchsvolle und komplexe Veränderungsprozesse unterstützen. Besondere Bedeutung spielt auch die Einbeziehung des Körpers in den Beratungsprozess durch das Embodiment. Da Denken, Fühlen, Körper und Handeln nicht voneinander zu trennen sind und in enger Wechselwirkung zueinanderstehen, wird hierbei das Körperwissen für Veränderungen genutzt. Es wird somit eine hilfreiche Voraussetzung für ganzheitliches Arbeiten in hypnosystemischer Beratung. Unterstützt wird die Arbeit durch eine Fülle an Audiomaterial z.B. einer Anleitung zur Selbsthypnose, in der ein Trance Zustand initiiert wird, in dem ähnlich wie beim mentalen Training, Zielzustände oder Ziel fördernde Verhaltensweisen imaginiert werden.

Dr. Rudolf Sanders

Astrid Hochbahn (Hg.):
Gekannt online in Beratung, Coaching und Weiterbildung.
Digitale Formate für die Praxis
Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2022, 29,00 €

Als Anfang 2021 der Geschäftsführer der DAJEB mich dazu motivieren wollte, doch auch ein Online-Seminar anzubieten, konnte ich es mir erst gar nicht vorstellen. Ich war gerade 70 geworden 😊. Allerdings hatte ich mit dem Internet als solches gute Erfahrungen gemacht. Dank meiner Homepage seit 1998 zur Partnerschule wäre diese sicherlich nicht so bekannt geworden, wie sie nun mal ist. Also habe ich mein erstes Seminar über 6 Stunden zum Thema *Selbstwirksamkeitserfahrungen als Schlüssel einer erfolgreichen Paartherapie* konzipiert. 12 Teilnehmer*innen und eine Kollegin, die mich technisch während der Zoom-Sitzung begleitet hat. Im Nachhinein war ich dann doch sehr erstaunt. Zum einen, dass dieses Seminar innerhalb eines Tages ausgebucht war. Dann war es mir gelungen, wesentliche Inhalte zu vermitteln und auch die Teilnehmer*innen miteinander in Austausch und Kontakt zu bringen. Und tatsächlich war der Wunsch bei diesen nach Mehr davon, zumal sie

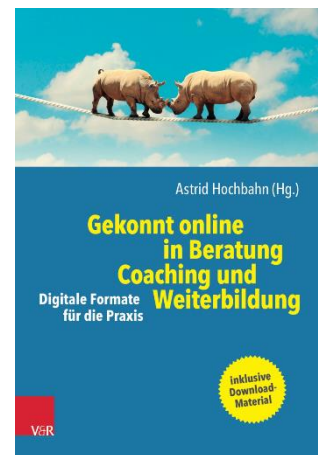
keine lange Anfahrt auf sich nehmen mussten! Ich denke, so geht es mittlerweile vielen Kolleginnen und Kollegen, dass sie dieses Medium für sich entdeckt haben.

Der Herausgeberin ist es gelungen, Fachleute zu den unterschiedlichsten Bereichen zu gewinnen, ihre Kompetenzen, ihr Wissen in dieser Veröffentlichung weiterzugeben. So wichtige Fragestellungen, ob das Gesicht vor einem grünen Hintergrund zu sehen ist oder ob es nicht viel sinnvoller ist, dass die Teilnehmenden einen persönlichen Eindruck von dem Vortragenden bekommen, indem sie auch in sein Arbeitszimmer blicken können, löst ein Innehalten aus. Diese Herausforderung bedeutet ja nichts anderes, dass man plötzlich ungefiltert mit sich selbst konfrontiert ist. So steht die Frage im Raum, welches Bild entsteht bei den Anderen von mir? Wenn man sich das nicht bewusst macht, kann das zur inneren „Handbremse“ werden, ohne dass man das merkt.

Wie Teilnehmer*innen, in eigenleibliche Erfahrungen kommen können, zeigt eine andere Autorin. Denn es ist möglich, die Embodiment-Brille in der Videoberatung aufzusetzen und damit diese möglichst erlebnis- und körperorientiert zu gestalten.

Ganz wunderbar hilfreich die vielen Tools, die sich im Downloadmaterial finden. Etwa die Online-Figuraufstellung mit PowerPoint, bei denen diese Figuren in der Cloud gespeichert und von den Klient*innen für eine imaginäre Aufstellung genutzt werden können. Oder die digitale Herstellung von Genogrammen mithilfe einer App. Selten habe ich ein Buch besprochen, wo ich sagen kann, das richtige Buch zur richtigen Zeit.

Dr. Rudolf Sanders



BERATUNG ALS PROFESSION

Die Online-Zeitung der DAJEB für Beraterinnen und Berater – Nr. 9 (2022)

Cornelia Faulde:

Lernen, im Regen zu tanzen.

Wie Sie als Paar eine Depression bewältigen.

Mit Online-Material

Beltz Verlag 2022, Weinheim, 24,95 €

Durch das ganze Buch hindurch spürt man, dass Cornelia Faulde nicht nur Wissenschaftlerin ist, die auf der Höhe der Zeit hinsichtlich der Depressionsbehandlung steht, sondern auch durch und durch Praktikerin, Kollegin in der Ehe-, Partnerschafts-, Familien und Lebensberatung.

Bodenmann konstatiert (2016, S.56) „Wichtig! Depression und Partnerschaftsprobleme sind eng korreliert. Bei klinischer Depression ist der Zusammenhang zudem stärker!“ Darüber hinaus ist aus der Forschung bekannt und empirisch gut bestätigt, dass mittlerweile Paartherapie zur Behandlung von individueller Depression als das effektivere Verfahren empfohlen wird (Barbato, A., & D’Avenzo, B. 2008). So ist es für die Praktikerin natürlich ein großes Anliegen, ratsuchenden Paaren den aktuellen Stand der Wissenschaft zur Verfügung zu stellen und so aufzubereiten, dass diese es auch verstehen. Dazu gehört natürlich als Einstieg, Depression als solche überhaupt zu erkennen. Dann wird es möglich, partnerschaftliche Probleme, die darin ihre Ursache haben, von der Person zu distanzieren. Denn eine Depression ist niemals mit der eigenen Person identisch. Sie ist ein Störenfried, lässt aber immer noch Raum für ein anderes Selbst.

Da Klärung und Bewältigung die wichtigsten therapeutischen Grundprinzipien sind (Grawe 1986), weist sie auf die zentrale Bedeutung negativer Lebenserfahrungen hin. Denn viele heutige Fallstricke im Miteinander haben ihre Wurzeln in frühen Lebenserfahrungen im Elternhaus. Hier werden die grundlegenden Muster gelegt, wie Menschen sich selbst und wie sie



sich in Beziehung zu anderen wahrnehmen und verhalten. Wenn das, was wir uns dort an Liebe und Zuwendung an Unterstützung ersehnen, nicht oder nur tröpfchenweise bekommen, dann generiert sich ein Arbeitsmodell für eine nahe Beziehung, erst gar nicht die Erwartung zu haben, dass so etwas zu einer Partnerschaft gehört. Es kann aber auch sein, an die/den Partner*in den Anspruch zu haben, all diese Nähe, Zuwendung und Liebe, die man selber nicht im Elternhaus gestillt bekommen hat, endlich von diesem zu bekommen. Das kann nur schief gehen.

Immer wieder untermauert mit Praxisbeispielen zeigt sie auch, wie es möglich ist, dass alte Verletzungen geheilt werden können. So öffnet sich dann ein Weg, sich auch in der Beziehung sicher zu fühlen. Die wichtigste Erkenntnis in dem Zusammenhang ist aber sicherlich, dass Liebe allein nicht heilt. Ja diese Illusion kann sogar das Leiden verlängern. Denn es gehört zu den schmerzhaftesten Begleiterscheinungen einer Depression, vorhandene Liebe nicht wahrnehmen zu können und sich inmitten freundlicher Menschen einsam und allein zu fühlen. Wenn diese Gefühle der Einsamkeit als Zeichen dafür interpretiert werden, dass in der Partnerschaft zu wenig Liebe da sei, kommt es leider zu bitteren Konflikten und unnötigen Trennungswünschen. Kommt es dann zu einer Trennung, ohne dieses grundlegende Thema bearbeitet zu haben, sitzt man bald wieder in einer neuen Beziehung in der alten Falle. Hier wird das Motto der Partnerschule (Sanders 2022) *Lieber mit dem alten Partner etwas Neues, als mit einem neuen das Alte prägnant.*

Ein zentrales Anliegen ist es, betroffene Kinder nicht aus dem Blick zu verlieren. Denn diese sind nicht selten die unsichtbaren Leidtragenden. Sie tun alles, damit es Mama oder Papa besser geht und verlieren sich selbst und ihre eigenen Bedürfnisse aus dem Blick. So geschieht es dann, dass Depressionen transgenerational weitergegeben werden. Diesen Kreislauf gilt es zu unterbrechen!

Ich habe mich sehr über diese Veröffentlichung einer Kollegin gefreut, gibt sie uns in der Praxis der Beratung, auch hinsichtlich ärztlicher Unterstüt-

BERATUNG ALS PROFESSION

Die Online-Zeitung der DAJEB für Beraterinnen und Berater – Nr. 9 (2022)

zung durch Medikamente, für uns selber in dem Umgang mit Depressionen einen wichtigen roten Faden. Gleichzeitig gehört dieses Buch auch in die Hand der ratsuchenden Paare. Insgesamt 40 Übungen liegen als Online-Material vor. So können dann die Paare gemeinsam mit dem Therapeuten oder der Therapeutin ein Bündnis gegen die Depression schließen und aus der *erlernten Hilflosigkeit*, so wie Seligman (2010) eine Depression bezeichnet, wieder in Erfahrungen der Selbstwirksamkeit kommen oder *Lernen, im Regen zu tanzen*.

Barbato, A. & D'Avenzo, B. (2008). Efficacy of couple therapy as a treatment for depression: a metaanalysis. *Psychiatry Quarterly*, 79, 121-132.

Bodenmann, G. (2016). *Lehrbuch Klinische Paar- und Familienpsychologie*. Göttingen: Hogrefe.

Grawe, K. (1996). Klärung und Bewältigung: Zum Verhältnis der beiden wichtigsten therapeutischen Wirkprinzipien. In: H. Reinecker & D. Schmelzer (Hrsg.): *Verhaltenstherapie, Selbstregulation, Selbstmanagement*. Göttingen: Hogrefe, S. 49–74.

Sanders, R. (2022). *Partnerschule - Paartherapie im Integrativen Verfahren*. Paderborn: Junfermann.

Seligman, M. E. P. (2010). *Erlernte Hilflosigkeit*. Weinheim: Beltz.

Dr. Rudolf Sanders

Stefan Hammel:
Hypnosystemische Therapie.
Ein Handbuch für die Praxis
Klett-Cotta Verlag 2022, Stuttgart, 35,00 €

Es sei vorweggeschickt, dass es für Stefan Hammel *die* hypnosystemische Therapie nicht gibt. Die Ansätze der Therapeutinnen und Therapeuten dieser Tradition lassen sich nicht als einheitliches Konstrukt und noch weniger als eine Schule beschreiben. Vielmehr handelt es sich um eine Vielfalt verwandter und miteinander in Dialog stehender Ansätze. Vor allem handelt es sich um eine therapeutische Haltung, aus der ein breites Methodenspektrum erwächst. So legt der Autor in diesem Handbuch *seine* Sicht dieses Ansatzes vor. Es handelt sich dabei um eine Gesprächsform, die Elemente von Systemischer Therapie, Erickson'scher Hypnotherapie, Telearbeit und Strukturaufstellungen in einem Dialog verbindet.

Stefan Hammel gibt der Hypnose eine erzählende und dialogische Form. Er nimmt Anpassungen vor,

die benötigt werden, um Hypnose in wach erlebten Zuständen mindestens so wirksam einzusetzen, wie in tiefer Trance. Metaphern und Beispielgeschichten sowie Transformation belastender Lebensgeschichten der Klientin/des Klienten werden genutzt und in stärkende Selbsterzählungen verwandelt. Ein Beispiel dafür ist die von ihm entwickelte Methode des *therapeutischen Grüßens*. Es handelt sich dabei um ein besonders effektives, schnelles und vielseitig einsetzbares Vorgehen mit dem Ziel, Veränderungen in den unwillkürlichen Reaktionen von Klient*innen zu stimulieren; also um eine Form von Ultrakurzhypnose auf der Basis der Erickson'schen Kommunikationsformen. So empfiehlt er jemanden, der gerade eine Evidenzerfahrung gemacht hat, etwa die, dass es ihm jetzt deutlich besser geht als zuvor, dem Gehirn doch einen Gruß zu schicken: *Das ist gekommen, um zu bleiben!*

Wie sich die therapeutische Haltung im Therapieverlauf widerspiegelt, wird bereits in der Zielklärung deutlich. Denn diese ist nicht nur Gewinnung von Informationen, sondern sie ist integraler Bestandteil der Therapie selbst. Die Abklärung der Ziele dient dem Aufbau positiver Erwartungen, also der Zuversicht und Entwicklungsmotivation, sowie der Entwicklung innerer Bilder, denen die Klientin/der Klient auf dem weiteren Weg unwillkürlich folgt, außerdem dem Aufbau von Vertrauen zwischen Therapeutin/Therapeuten und Klient*in. Ja, dieser Prozess der gemeinsamen Zielformulierung kann schon zu Beginn zu überraschenden Wendungen führen, die das Potenzial haben, die



BERATUNG ALS PROFESSION

Die Online-Zeitung der DAJEB für Beraterinnen und Berater – Nr. 9 (2022)

Aufmerksamkeit der Klient*innen neu auszurichten: Vom Problemerleben, hin zu einer Imagination eines guten Lebens; vom Erleiden, hin zum Gestalten; von der belastenden Erinnerung, hin zu einer positiven Erwartung und vom Wissen, wie die Situation ist, zur Suche, wie man sie noch sehen könnte.

Macht man sich einmal bewusst, dass die Qualität der therapeutischen Allianz als robuster Prädiktor über alle Studien konsistent nachweisbar ist und diese mehr zur Aufklärung der Varianz des Behandlungsergebnisses beiträgt, als spezifisch behandlungstechnische Einflüsse (Wöller 2022, S.231), komme ich zum Ende dieser Besprechung zu einem wichtigen Hinweis von Stefan Hammel, was seinen Ansatz, hypnosystemische Therapie zu betreiben, auszeichnet. Hier bezieht er sich auf keinen geringeren als auf den Apostel Paulus in seinem 1. Korintherbrief (13, 1-3). *Wenn ich mit Menschen- und Engelszungen rede, aber keine Liebe habe, so bin ich ein tönendes Erz, eine lärmende Zimbel. Und wenn ich die Gabe prophetischer Rede habe und alle Geheimnisse kenne und alle Erkenntnis besitze und wenn ich allen Glaube habe, Berge zu versetzen, aber keine Liebe habe, so bin ich nichts. Und wenn ich alle meine Habe verschenke und mein Leib dahingebe, dass ich verbrannt werde, aber keine Liebe habe, so nützt es mir nichts.* Das heißt für Stefan Hammel nicht weniger als zu sagen: Wenn ich alle Therapieschulen durchlaufen und unzählige Techniken erlernt hätte, so dass mein beraterischer Werkzeugkasten überquölle, und ich lebte nicht aus Mitgefühl, Annahme, Respekt und Wertschätzung, so würde es niemandem nutzen. *Das macht für ihn eine gelingende Beziehung aus: Eine respektvolle, liebevolle, achtvolle Haltung einzunehmen und die berechtigten Bedürfnisse und die guten Absichten hinter allem zu suchen.*

Ein spannendes Buch, das mir Einblick in diesen therapeutischen Ansatz gegeben hat. Aber nicht

nur das, auch für mein eigenes therapeutisches Handeln habe ich wertvolle Impulse bekommen. Diese Impulse konnten mich erreichen, weil sie weit mehr waren als nur eine Informationsweitergabe, sondern irgendwie hypnosystemisch.

Wöller, W. (2022). Psychodynamische Psychotherapie - Lehrbuch der ressourcenorientierten Praxis. Stuttgart: Schattauer.

Dr. Rudolf Sanders

Bruce E. Wampold, Zac E. Imel, Christoph Flückiger:
Die Psychotherapie Debatte
Was Psychotherapie wirksam macht
Hogrefe Verlag 2018, Bern, 39,95 €

Als jemand, dem es ein großes Anliegen ist, dass Klient*innen wirklich von der Beratung profitieren, war das Lesen dieses Buches ein wirkliches Highlight; ein ähnliches Highlight für mich wie das Buch von Klaus Grawe *Die psychologische Therapie* (1998) vor vielen Jahren. In den Anfangsjahren meiner paartherapeutischen Tätigkeit gab es mir klare Richtschnur und Orientierung.

Interessanterweise betonen die Autoren, dass sie es sehr bedauerlich finden, dass das Buch von Klaus Grawe so gut wie keine Resonanz gefunden hat, obwohl dieser bereits eine ganz neue Perspektive für eine Psychotherapie aufgezeigt hat. Was macht dieses Buch von Wampold, Imel und Flückiger also so spannend? Auf dem Hintergrund, dass die Psychotherapie, wie sie aktuell praktiziert und erforscht wird, eng mit dem medizinischen Paradigma verflochten ist, plädieren die Autoren für einen Abschied von einem medizinischen Metamodell hin zu einem Kontextmodell der Psychotherapie und ausdrücklich auch der Beratung. Denn die hier zusammengefasste empirische Evidenz der Psychotherapie und die erstaunlich geringe Varianzaufklärung im Rahmen

BERATUNG ALS PROFESSION

Die Online-Zeitung der DAJEB für Beraterinnen und Berater – Nr. 9 (2022)


des medizinischen Metamodells ist auch für andere Humaninterventionen bedeutsam. So lassen sich die Überlegungen zu kontextuellen Modellen auch auf andere Fachgebiete außerhalb der Psychotherapie übertragen.

Nicht mehr *der* spezifische Wirkstoff, *die* spezielle Methode oder *jene*, sondern der gesamte Kontext einer Therapie gerät in den Blick. Denn allein der Einsatz eines spezifischen Verfahrens und hier beziehe ich mich mal auf die Beratung von Paaren wie etwa ein Kommunikationstraining oder die Emotionsfokussierte Paartherapie *allein* kann je nach Beraterin oder Berater höchst wirksam bzw. unwirksam sein (Roesler 2015, Engl & Thurmaier 2016).

Das Besondere am Kontextmodell ist es, dass Zusammenhänge in den Blick geraten, denen bisher kaum Aufmerksamkeit geschenkt wurde. Hier sei die Persönlichkeit des Therapeuten oder der Therapeutin genannt. Fühlt man sich hier so aufgehoben, um über Dinge zu sprechen, über die man sonst mit keinem sprechen würde, weil sie zu peinlich wären? Ist die/der Berater*in in der Lage, gemeinsam mit den Klient*innen die Ursachen der Probleme zu identifizieren und ein plausibles Modell aufzuzeigen, um Kontrolle über diese zu erlangen? Kann er die Klient*innen dazu bringen, sich in irgendeiner Art und Weise aktiv an der therapeutischen Handlung zu beteiligen? Fühlt sie/er sich für die von den Klient*innen zu erreichenden Ergebnisse mitverantwortlich? Ist sie/er da also erfolgsorientiert am Wohlergehen der Menschen, die zu ihr/ihm kommen?



Bruce E. Wampold
Zac E. Imel
Christoph Flückiger
Die Psychotherapie-Debatte
Was Psychotherapie wirksam macht

 hogrefe

Zusammengefasst ist das wesentliche Ziel dieser Veröffentlichung, *diejenigen* therapeutischen Elemente der Psychotherapie zu identifizieren, deren wissenschaftliche Evidenz erwiesen ist. In einfachen Worten: *Was genau macht Psychotherapie letztlich überhaupt wirksam?* Wie wäre es? Es gäbe keine Kriege der Psychotherapeut*innen, der unterschiedlichen Therapieschulen mehr, sondern alle würden voneinander lernen *wollen*. Ziel wäre also nicht mehr Abgrenzung, sondern eine in gegenseitiger Wertschätzung entstehende Quelle möglicher Effektivität, genauso wie dieses von Grawe (1998) aufgenommen und im Detail ausgearbeitet wurde.

Engl, J. & Thurmaier, F. (2016). Ist die Emotionally Focused Couples Therapy (EFT) wirklich allen anderen Ansätzen der Paartherapie überlegen – wie Roesler schreibt? In *Beratung Aktuell* 3. S.17 -32.

Grawe, K. (1998). *Psychologische Therapie*. Göttingen: Hogrefe.

Roesler, C. (2015). Die begrenzte Wirksamkeit bisheriger Paartherapie verlangt neue Methoden. *Familiendynamik*, 40, 336-345.

Dr. Rudolf Sanders

Martha Richards & Francesca Cogni:
Victoria. Ankommen und Überleben in Deutschland

Carl-Auer-Verlag 2022, Heidelberg, 35,00 €

Ich kann mich nicht daran erinnern, dass mich die Lektüre eines Buches so schockiert und betroffen gemacht hat, wie diese. Die Autorin (ihr Name ist bewusst ein Pseudonym), eine Psychotherapeutin, die mit geflüchteten und traumatisierten Frauen arbeitet, erzählt die Geschichte von Victoria in Form einer Graphic Novel. Die Illustrationen stammen von Francesca Cogni, einer Filmemacherin und Künstlerin, die künstlerische, soziale und pädagogische Projekte begleitet.

Victoria, noch Mädchen, noch nicht ganz Jugendliche und schon gar nicht mal Frau, erfährt in ihrer Heimat in Nordafrika pure sexuelle Gewalt. Ihr gelingt die Flucht über ein menschenunwürdiges Lager in Libyen nach Italien. Hier setzt sich die

BERATUNG ALS PROFESSION

Die Online-Zeitung der DAJEB für Beraterinnen und Berater – Nr. 9 (2022)

sexuelle Gewalt fort. Mittlerweile schwanger, schenkt ihr ein Freier, der es gut mit ihr meint, eine Fahrkarte nach Deutschland. Und auch hier stehen ihr wieder neue, teils demütigende Erfahrungen bevor. Wir erfahren, was insbesondere Mädchen und Frauen in ihrer Heimat, auf der Flucht und schließlich in Europa erleiden: das manchmal jahrelange Einsperrtsein, den Hunger, das Lagerleben unter menschenunwürdigen Bedingungen, die zahlreichen psychischen Gewalterfahrungen, die Demütigungen, die Versuche der Täter, ihr Opfer zu entmenschlichen, indem es wie ein Objekt behandelt wird, die Todesangst, den Kummer und die Schuldgefühle der Überlebenden, wenn so viele andere gestorben sind.

In einem vermeintlich sicheren europäischen Zufluchtsort erwarten sie oftmals weitere Entwürdigungen und von den Behörden teils systematisch erzeugter Druck und Mangel was fatale Folgen haben kann, denn: Ob traumatisierte Flüchtlinge sich im Exil eine neue Zukunft aufbauen können, hängt wesentlich von den Lebensbedingungen ab, die sie dort vorfinden. Diese können sich heilend aber auch retraumatisierend auswirken ..., und viel häufiger ist Letzteres der Fall.

Glück hat sie mit ihrer Therapeutin, die ihr zuhört, ihre Geschichten aushält und ihre große innere Kraft erkennt. Einfühlsam und unaufdringlich versorgt Martha die junge Frau mit Ideen und Techniken, die helfen können, ihre traumatischen Erfahrungen besser zu verstehen.

Erschütternd zu lesen, welche Erfahrungen sie mit deutschen Behörden macht. Wie ihr ihre traumatischen Erfahrungen in Libyen und Italien nicht geglaubt werden. Mittlerweile ist ihr Kind geboren. Das hindert das BAMF nicht, sie wieder nach Italien

ganz im Sinne der Dublin Vereinbarung zurückzuführen.

All diese Interventionen werden Schritt für Schritt wiedergegeben. Sie zeigen, wie es möglich ist, schwer traumatisierten Menschen zu helfen, ihre eigenen Stärken und persönlichen Ressourcen wieder zu entdecken und für sich zu nutzen. Die Autorin macht auf die innerpsychischen Mechanismen aufmerksam, mit deren Hilfe es diesen meist noch sehr jungen Frauen gelingt, das Übermenschliche zu leisten und das Grauen zu überleben. Es ähnelt häufig dem, was Überlebende anderer humanitärer Katastrophen berichten. Ein bisschen besser verstehen wir das Leiden, die Kraft der Geflüchteten durch die Schriften Viktor Frankls (1977), der als Arzt und Psychologe Auschwitz erlebte und über seine Erfahrung berichtete. Zentral war für ihn, dem Leiden einen Sinn zu geben. Und zwar als letzten Sinn die Liebe, selbst die Liebe zu denen, von denen er nicht wusste, ob sie noch leben und die tatsächlich bereits tot waren.

Woraus schöpft Martha als Therapeutin ihre Kraft? Woraus die jungen Frauen, die sie begleitet? Die Autorin betont, dass es zentral ist, Frauen etwas zu vermitteln, was ein großer Heiler schon vor über 2000 Jahren als elementar erkannte: *Glaube, Liebe, Hoffnung*.

Das Buch hilft nicht nur den traumatisierten Frauen. Gemeinsam Geflüchtete oder allein geflüchtete Jungen und Männer erleben ebenfalls grausame Schicksale. Und auch ohne geflüchtet zu sein, kann ein Mensch ein Trauma erleiden. Ein erster Schritt der Hilfe können die Texte in diesem Buch sein, die durch besondere Kästchen gekennzeichnet sind. Wenn die Deutschkenntnisse dafür nicht ausreichen, kann man die Materialien beim Carl-Auer-Verlag in Französisch, Englisch, Italienisch, Arabisch, Türkisch, Farsi und Russisch herunterladen.

Frankl, V. (1977): ... trotzdem JA zum Leben sagen. Ein Psychologe erlebt das Konzentrationslager. München: Pinguin.

Dr. Rudolf Sanders



BERATUNG ALS PROFESSION

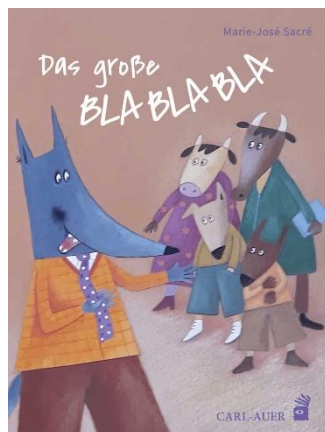
Die Online-Zeitung der DAJEB für Beraterinnen und Berater – Nr. 9 (2022)

Marie-José Sacré:

Das große BLABLABLA

Carl-Auer-Verlag 2021, Heidelberg, 19,95 €

Wieder mal ein Bilderbuch, von dem ich nicht genau weiß, ob es eigentlich für Kinder gedacht ist oder für Erwachsene. Vielleicht für beide 😊! Es geht um das zentrale Thema, nur von sich zu erzählen und von anderen gar nichts mitzubekommen. Natürlich ist auch ein tiefer Sinn damit verbunden, wenn jemand dauernd auf sich aufmerksam machen muss in der Hoffnung, dann gesehen zu werden. Aber genau das Gegenteil passiert in der Gegenübertragung, keiner will mehr BLABLABLA treffen und so ist er sehr einsam. Und ganz schlimm, die Ohren werden immer kleiner. Was rät der Doktor? Einfach mal die Klappe halten und den anderen zuhören. Tatsächlich schafft BLABLABLA Beziehungen aufzunehmen, von anderen etwas zu hören, er ist nicht mehr einsam. Ja er trifft sogar auf eine hübsche Wölfin, in die er sich sehr verliebt. Nur sie hat ein Problem, sie hört den anderen nie zu ...



Dr. Rudolf Sanders

Michael Borg-Laufs, Monique Breithaupt-Peters, Eva Jankowski:

Therapie-Tools Bindungsstörungen

Beltz-Verlag 2021, Weinheim, 42,95 €

Mit den „Therapie-Tools Bindung und Bindungsstörungen“ haben Sie ein umfangreiches Werk vor sich, das den grundlegenden Bereich

Bindung aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet.

Der große Gewinn dieses Buches besteht aus meiner Sicht in der praktischen Aufbereitung der bindungspsychologischen Theorien. Wer die Reihe „Therapie-Tools“ kennt, weiß, dass man eine bunte Sammlung verschiedenster Arbeitsmaterialien erwirbt. Sie dienen als Inspiration und Vorbereitung auf die Arbeit mit den Klient*innen und sind als ergänzende Bausteine äußerst hilfreich.

Die mit dem Erwerb des Buches auch als Download zur Verfügung stehenden

Materialien fokussieren zunächst den diagnostischen Bereich, weiten sich auf den Bindungsaufbau aus und zeigen, wie positive Bindungserfahrungen geschaffen werden können. Es folgen Materialien wie mit herausfordernden Situationen in Beziehungs- und Erziehungssituationen umgegangen werden kann und münden schließlich in Möglichkeiten bindungsorientierter Biografiearbeit mit Eltern und Familien. Das letzte Kapitel widmet sich dem Bindungsaufbau in Risikokontexten, beispielweise einer psychischen Erkrankung eines Elternteils.

Auf den etwa 300 Seiten stellen die Autor*innen vielfältige und ausführliche Inhalte zur Verfügung, die für Fachkräfte in den verschiedensten Arbeitskontexten sicher interessant sein dürften.

Laura Weiss



BERATUNG ALS PROFESSION

Die Online-Zeitung der DAJEB für Beraterinnen und Berater – Nr. 9 (2022)

Veröffentlichung des DJI

Das DJI (Deutsches Jugendinstitut) hat neue Publikationen zum Thema „Beratung stärken für Paare und Trennungseltern“ herausgebracht:

<https://www.dji.de/veroeffentlichungen/aktuelles/news/article/beratung-fuer-paare-und-trennungseltern-staerken.html>

Partnerschaftsbeziehungen sind oft herausfordernd und konfliktbelastet. Eine stabile Beziehung ist für Paare und deren Kinder jedoch von großer Bedeutung, da langanhaltende schwere Konflikte nicht nur für die Eltern fast immer starke negative Konsequenzen haben, sondern auch für mitbetroffene Kinder.

Paarberatung unterstützt darin, Beziehungsprobleme zu erkennen sowie konstruktiv zu bearbeiten und trägt dazu bei, die Partnerschaft zu konsolidieren. Wenn es zu einer Trennung kommt, kann Trennungsberatung Eltern helfen, ihre weitere gemeinsame Verantwortung für Kinder möglichst konstruktiv zu gestalten. Forschende am Deutschen Jugendinstitut (DJI) haben sich nun mit Partnerschafts- und Trennungsberatung beschäftigt. Sie befragten in den Jahren 2020 und 2021 2.679 Fachkräfte unterschiedlicher Beratungs- und Unterstützungsdienste zu ihrer Arbeit.

Beratende für präventive Ansätze sensibilisieren

Fachkräfte der Paarberatung stellen immer wieder fest, dass belastete Paare lange zögern, bevor sie Hilfe in Anspruch nehmen. Meistens sind die Chancen einer konstruktiven Lösung von Beziehungskonflikten dann bereits gering. Hier stellt sich die Frage, mit welchen Ansätzen frühzeitig unterstützend eingegriffen werden kann. Dabei ist auch von Interesse, inwieweit Partnerschaftsprobleme auch in anderen Beratungsfeldern wie etwa Sucht- oder Erziehungsberatung ein Thema sind und sich hier Chancen einer frühen Ansprache oder Vermittlung belasteter Paare bieten. Dies wirft die Fragen auf, welche Herausforderungen dies für die nicht dafür spezialisierten Fachkräfte darstellt und welche ergänzenden Formate die Beziehungspflege präventiv unterstützen können.

Prävention von Partnerschaftsproblemen

Im Bericht „Ehe und Partnerschaft in verschiedenen Beratungskontexten“ bieten die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler einen Einblick in die Alltagspraxis der Beratenden und geben Auskunft über die Fortbildungsbedarfe der Fachkräfte sowie ihre Einstellungen hinsichtlich verschiedener Strategien zur Verbesserung der Beratungsstrukturen. „Eine zentrale Frage ist, inwiefern auch in anderen Beratungskontexten Anzeichen von Partnerschaftsproblemen sichtbar werden und wie diese zur Vermittlung an spezialisierte Einrichtungen genutzt werden. Ziel ist es, die Beratungspraxis zu verbessern und den präventiven Ansatz der Paarberatung zu stärken“, erläutert DJI-Wissenschaftlerin Dr. Laura Castiglioni. Da frühzeitige Interventionen wesentlich bessere Erfolgschancen haben als Beratungen in Krisensituationen, ist ein präventiver Ansatz sinnvoll. Paare sollen ermutigt werden, in die Beratung zu kommen, bevor ernste Probleme entstehen.

Herausforderungen der Beratung von Trennungsfamilien

Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des DJI befragten im parallelen Projekt „Trennungsberatung im Wandel“ Fachkräfte aus der Trennungs- und Scheidungsberatung und nutzten die Ergebnisse für die Broschüre „Beratung hilft! Ein Leitfaden für Fachkräfte, die Eltern zu Trennung und Scheidung beraten“. Vier Themen beschäftigen die Fachkräfte in der Trennungs- und Scheidungsberatung besonders: der schwierige Umgang mit Hochkonflikthaftigkeit, die Vor- und Nachteile verschiedener Betreuungsmodelle, der Einbezug von Kindern in die Trennungs- und Scheidungsberatung sowie Fragen der Vernetzung. Zu diesen vier Themen bietet die Broschüre daher einen aktuellen Forschungsüberblick und Empfehlungen.

Ergebnisse und Empfehlungen für die Praxis

Für Hochkonflikthaftigkeit präsentieren die Forschenden etwa ein Modell verschiedener Entstehungswege und beschreiben unterschiedliche Bewältigungsstrategien von Kindern, die für die Psychoedukation von Eltern genutzt werden kön-

BERATUNG ALS PROFESSION

Die Online-Zeitung der DAJEB für Beraterinnen und Berater – Nr. 9 (2022)

nen. Weitere Ansatzpunkte für die Beratung leiten sie aus den Konfliktmustern und der psychischen Verfassung der Eltern ab. Zudem wird mit „Kinder im Blick“ ein Gruppenprogramm mit belegten positiven Wirkungen dargestellt. Zu verschiedenen Modellen der Betreuung nach einer Elterntrennung wird erläutert, dass kein Modell als generell besonders Kindeswohl dienlich gelten kann. Die wichtigsten Kriterien für die Wahl einer im Einzelfall passenden Regelung werden erklärt. Empfohlen wird ein stärkerer Einbezug von Kindern in die Trennungs- und Scheidungsberatung. Solange sie nicht zu Positionsnahmen im Elternstreit gedrängt werden, wollen Kinder mehrheitlich gehört werden und elterliche Vereinbarungen profitieren davon.

Ein Ausbau der Kooperation von Familiengerichten und Trennungsberatungsstellen ist für die Arbeit mit hochkonflikthaften Eltern sehr wichtig. Da Elterntrennungen aber in vielen Beratungsbereichen eine Rolle spielen (zum Beispiel in der Schuldenberatung), wünschen sich viele Beratungsfachkräfte, die nicht auf Trennungs- und Scheidungsberatung spezialisiert sind, mehr Möglichkeiten einer Co-Beratung, mehr Vernetzung mit spezialisierten Beratungsstellen und mehr Grundinformation zu Trennung und Scheidung. Hier will die Broschüre zur Trennungsberatung Fachkräften Möglichkeiten aufzeigen, um sie in schwierigen Situationen zu unterstützen.

Rechtsvorstellungen in der Elternberatung

Ein weiterer Forschungsbericht des DJI und der Universität Hildesheim geht auf die Rechtsvorstellungen von Beratungsfachkräften ein. Die Forschenden stellten unter anderem die Thesen auf, dass es nicht möglich sein wird, finanzielle Fragen in der Beratung zu Umgangs-, Betreuungs- und Sorgerechtsfragen auszuklammern, wenn die Bedeutung der geteilten Betreuung weiter zunimmt. Weiterhin sind sie der Auffassung, dass rechtliches Hintergrundwissen der Beratenden stärker in der Aus- und Weiterbildung verankert werden sollte und dass ein höherer Personaleinsatz und stärker spezifisch qualifiziertes Personal erforderlich ist, um qualitativ hochwertige Beratung gewährleisten zu können.

Statt eines Schlusswortes – Rückmeldung

Reaktion auf die letzte Ausgabe von Beratung als Profession Nr. 8 (2022):

Vielen Dank. Großartiger Input!

Herzliche Grüße

Florian Mehring, Wuppertal